

**Ergebnisse des Europäischen
Fremdsprachenzentrums:
Umsetzungsvorschläge für
Multiplikatorinnen und
Multiplikatoren**

▼▼▼▼▼▼▼▼▼▼
Praxisreihe

Heft 11

Riegler, Petra, ed. *Ergebnisse des Europäischen Fremdsprachen-zentrums: Umsetzungsvorschläge für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren*. ÖSZ Praxisreihe 11. Graz: ÖSZ, 2009.



MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum

Geschäftsführung: Gunther Abuja

A-8010 Graz, Hans Sachs-Gasse 3/1

Tel.: +43 316 824150-0

Fax: +43 316 824150-6

E-Mail: office@oesz.at

www.oesz.at



EINE INITIATIVE DES

Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur

A-1014 Wien, Minoritenplatz 5

www.bmukk.gv.at

Wir danken Erwin Gierlinger, Angela Horak, Martina Huber-Kriegler, Maud Lang, Valérie Maret, Margarete Nezbeda und Wolfgang Pojer für ihre Beiträge zu dieser Broschüre.

Anforderung weiterer Broschüren online unter www.oesz.at/publikationen oder schriftlich an das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum. Letzter Zugriff auf alle in dieser Broschüre genannten Websites: Februar 2009.

Planung, Konzeption, redaktionelle Bearbeitung:

Petra Riegler, Elisabeth Schlocker

Umschlaggestaltung:

Max Werschitz

Lektorat, Layout, Satz:

textzentrum graz

Vervielfältigung:

Kopierstelle des BMUKK, Wien

Alle Rechte vorbehalten.

© Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, Graz 2009.

**Ergebnisse des Europäischen
Fremdsprachenzentrums:
Umsetzungsvorschläge für
Multiplikatorinnen und
Multiplikatoren**

▼▼▼▼▼▼▼▼▼▼
Praxisreihe

Heft 11

Vorwort	5
1 Einleitende Bemerkungen	6
1.1 Die Arbeit des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarates	6
1.2 An wen richtet sich diese Broschüre?	7
1.3 Der Maßnahmenkalender – ein Informations- und Vernetzungstool	8
2 Ausgewählte Projekte aus dem EFSZ-Arbeitsprogramm 2004-2007	9
2.1 Die Projekte im Überblick: Inhalte und Zielgruppen	9
2.1.1 Neue Technologien im Sprachunterricht	9
2.1.2 Interkulturelle Kommunikation	10
2.1.3 Förderung von Mehrsprachigkeit in Schulen	10
2.1.4 Qualitätssicherungsinstrumente für die LehrerInnenbildung	10
2.2 Aufbau der Projektpräsentationen und Umsetzungsideen	11
2.3 Neue Technologien im Sprachunterricht	11
2.3.1 BLOGS – attraktive Kommunikationsplattformen für den Fremdsprachenunterricht	11
2.3.2 LanguageQuests: Aufgabenbasierter Fremdsprachenerwerb mit Hilfe des Internets	16
2.4 Interkulturelle Kommunikation	23
2.4.1 Leitfaden zur Entwicklung und Evaluierung interkultureller kommunikativer Kompetenzen	23
2.5 Förderung von Mehrsprachigkeit	27
2.5.1 Trainingsmaterialien zur Einbindung des Europäischen Sprachen- portfolios im Unterricht	27
2.5.2 Schulentwicklung: Förderung von Mehrsprachigkeit und von Sprachenschwerpunkten in Schulen	33

2.6	Qualitätssicherungsinstrumente für die LehrerInnenbildung	37
2.6.1	Die CLIL-Matrix – ein Referenzinstrument für qualitätsvollen CLIL-Unterricht	37
2.6.2	Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung (EPOSA)	40
3	Arbeitsprogramm 2008-2011 des EFSZ	45
4	Anhänge	46
4.1	Publikationsliste des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarates (Auszug): Ergebnisse des Arbeitsprogramms 2004-2007	46
4.2	Das EFSZ-Arbeitsprogramm 2008-2011	52
4.3	Informationsfolder des ÖSZ	54

Das Europäische Fremdsprachenzentrum (EFSZ) des Europarates in Graz hat unter anderem die Aufgabe, die Implementierung innovativer Ansätze im Bereich des Sprachenlernens und -lehrens in Europa zu fördern. Die Basis dafür sind mehrjährige Arbeitsprogramme, die von den 34 Mitgliedsländern des EFSZ beschlossen werden und danach trachten, wichtige bildungspolitische Ziele, insbesondere jene der *Language Policy Division* des Europarates, umzusetzen.

Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum hat als nationale Kontaktstelle des Europäischen Fremdsprachenzentrums die Aufgabe, die Erkenntnisse und Produkte der Arbeit des EFSZ national zu verbreiten und ihre Anwendung zu unterstützen. Daher wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur nach dem Jahr der Sprachen (2001) ein Netzwerk regionaler MultiplikatorInnen, vorwiegend an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten, geschaffen. Diese unterstützen das ÖSZ in der Verbreitung und konkreten Umsetzung der EFSZ-Arbeit.

Die vorliegende Broschüre ist entstanden, um die Anwendung der Arbeitsergebnisse des EFSZ durch praxisnahe Beispiele und Materialien zu unterstützen. Sie bietet Kurzbeschreibungen ausgewählter Ergebnisse des Arbeitsprogramms 2004-2007 und konkrete Umsetzungsvorschläge, die von österreichischen Mitwirkenden an den Projekten des EFSZ (Workshop-TeilnehmerInnen bzw. Mitwirkende in Projektteams) erstellt wurden.

LehrerbildnerInnen, LehrplanentwicklerInnen, LehrbuchautorInnen, SchulleiterInnen, Mitwirkende in LehrerInnenverbänden, etc., finden in der Broschüre Anregungen für die Nutzung bzw. Verbreitung der innovativen Materialien des EFSZ in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich.

Durch eine möglichst breitenwirksame Bekanntmachung bzw. Umsetzung der internationalen Ergebnisse sollen Sprachlehrende bzw. -lernende in Österreich letztendlich von der Innovationsarbeit des EFSZ stärker profitieren können.

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitwirkenden an dieser Broschüre, die ihre persönlichen Erfahrungen und Ideen zur Nutzung der hervorragenden Leistungen des EFSZ zur Verfügung gestellt haben.

All jenen, die diese Anregungen aufgreifen, wünsche ich viel Erfolg bei der Umsetzung!

Gunther Abuja
Graz, Oktober 2009

1 Einleitende Bemerkungen

1.1 Die Arbeit des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarates

Das Europäische Fremdsprachenzentrum trägt mit seiner Arbeit zur Förderung der Mehrsprachigkeit und zur Verbesserung der Qualität des Fremdsprachenunterrichts in Europa bei. Ziel der EFSZ-Arbeit ist es, die Umsetzung der sprachpolitischen Empfehlungen des Europarates durch praxisrelevante Materialien und Impulse in seinen Mitgliedsländern zu unterstützen.

Innerhalb von mehrjährigen Arbeitsprogrammen werden am EFSZ rund 20 Projekte von internationalen ExpertInnenteams (4-5 Personen) durchgeführt. An den Workshops, die zentraler Bestandteil eines jeden Projekts sind, nehmen VertreterInnen der 34 EFSZ-Mitgliedsländer teil.

Aus den Projekten des EFSZ gehen Beispiele bewährter Praxis, Leitfäden, methodisch-didaktische Materialien u. ä. für MultiplikatorInnen aus dem Sprachenbereich (LehrplanentwicklerInnen, LehrerbildnerInnen, etc.) hervor. Die Projektarbeit findet – mit wenigen Ausnahmen – auf Englisch und Französisch, in den Arbeitssprachen des Europarates, statt. Einzelne Publikationen werden auch auf Deutsch veröffentlicht. Die Projektergebnisse des EFSZ widmen sich generell nicht einzelnen Sprachen, sondern sind auf alle Sprachen anwendbar. Sie richten sich meist an verschiedene Schultypen und Bildungsebenen. Mit diesem Ansatz unterstützt das EFSZ sprachen- und schultypenübergreifende Initiativen zu aktuellen sprachpolitischen Themen und leistet damit einen Beitrag zu Weiterentwicklung der Bildungssysteme in Europa.¹

Die internationalen Ergebnisse (Leitfäden, Beispiele bewährter Praxis aus verschiedenen Ländern, etc.) bedürfen naturgemäß häufig einer Konkretisierung bzw. Anpassung an den nationalen Bildungskontext. Die österreichischen Mitwirkenden an den Projekten des EFSZ leisten einen wesentlichen Beitrag zur effektiven Verbreitung der internationalen Arbeit in Österreich (z. B. durch Fortbildungsangebote, Vorträge, u. ä.).

Im Rahmen des Arbeitsprogramms 2004-2007 unter dem Titel „Sprachen für den sozialen Zusammenhalt: Sprachunterricht in einem mehrsprachigen und multikulturellen Europa“ führten internationale ExpertInnenteams insgesamt 21 Projekte zu folgenden Themenschwerpunkten durch:

- Der sprachlichen und sozialen Vielfalt gerecht werden (vgl. z. B. das Projekt ENSEMBLE)
- Entwicklung interkultureller kommunikativer Kompetenzen (vgl. z. B. das Projekt ICCinTE)
- Berufliche Entwicklung und Referenzinstrumente für Sprachlehrende (vgl. z. B. die Projekte ELP_TT, FTE/EPOSA)
- Innovative Ansätze und neue Technologien (vgl. z. B. die Projekte BLOGS, LQuest, CLIL-Matrix)

Sieben dieser Projekte (vgl. Akronyme in Klammern) werden in dieser Broschüre näher vorgestellt.

1 Informationen zu den aktuellen sprachpolitischen Schwerpunkten in Österreich finden Sie unter www.oesz.at.

Alle Ergebnisse des EFSZ-Arbeitsprogramms 2004-2007 sind im Anhang angeführt (vgl. Auszug aus der Publikationsliste des EFSZ, S. 47).

Downloadversionen der Projektergebnisse finden Sie unter <http://www.ecml.at/mtp2/mtp2e-overview.htm>.

Printversionen der Ergebnisse inkl. CD-ROMs können beim EFSZ bestellt werden (vgl. Bestellformular auf der Website des EFSZ unter www.ecml.at → resources/ressources).

Die Berichte österreichischer TeilnehmerInnen an den Workshops des EFSZ mit Anregungen für die nationale Umsetzung können Sie auf der Website des ÖSZ nachlesen (unter http://www.oesz.at/efsz_dissemination → EFSZ-Datenbank).

1.2 An wen richtet sich diese Broschüre?

Die vorliegende Publikation soll (EFSZ-)MultiplikatorInnen und allen an Spracheninnovationen Interessierten einen raschen Überblick zu ausgewählten EFSZ-Ergebnissen ermöglichen und Ideen zur Umsetzung bieten.

Die Umsetzungsideen richten sich insbesondere an folgende Zielgruppen:

- LehrbuchautorInnen
- LehrerbildnerInnen (FachdidaktikerInnen, SprachausbildnerInnen)
- LehrplanentwicklerInnen
- Mitwirkende in nationalen Schulentwicklungsprojekten (z. B. im Bereich der Bildungsstandards für Sprachen)
- SchulleiterInnen
- Sprachlehrende (z. B. FachkoordinatorInnen für Sprachen bzw. Mitwirkende in LehrerInnenverbänden)
- VertreterInnen der Schulaufsicht

Die Anwendungsbeispiele in dieser Broschüre können auf verschiedene Weise aufgegriffen werden. Hier einige Anregungen:

- EFSZ-Ergebnisse in bestehende LehrerInnenaus- und -fortbildungsangebote, Entwicklungsprojekte, etc. einbinden
- Projektinformationen an KollegInnen weitergeben und evtl. im Rahmen von gemeinsamen Initiativen (z. B. sprachenübergreifende Fortbildungen) umsetzen
- österreichische Mitwirkende an den EFSZ-Projekten einladen, einen Workshop/eine Fortbildung an der eigenen Institution anzubieten
- Pilotprojekte im Zusammenhang mit der Umsetzung von EFSZ-Ergebnissen durchführen bzw. anregen (z. B. unter Lehramtstudierenden/DiplomandInnen)

- den Sprachen- und Schultypen übergreifenden Ansatz der EFSZ-Arbeit umsetzen
- Kooperationen mit relevanten Einrichtungen in der Region bzw. darüber hinaus zur gemeinsamen Umsetzung von EFSZ-Ergebnissen anstreben und Synergien nutzen (z. B. mit Pädagogischen Hochschulen, Universitäten, Fachhochschulen oder Einrichtungen der Erwachsenenbildung)

Für Fragen zur Umsetzung von EFSZ-Ergebnissen stehen folgende **AnsprechpartnerInnen** zur Verfügung:

- die **österreichischen Mitwirkenden an den EFSZ-Projekten** (vgl. die in der Broschüre genannten Personen; alle bisherigen österreichischen Mitwirkenden an Projekten des EFSZ finden Sie in der **EF SZ-Datenbank** unter www.oesz.at/efsz_dissemination)
- die **EF SZ-MultiplikatorInnen** – offizielle Kontaktpersonen und DisseminationspartnerInnen des ÖSZ – **an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten** (Kontakt Daten finden Sie in der oben erwähnten Datenbank)
- das **Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum – nationale Kontaktstelle** des Europäischen Fremdsprachenzentrums (E-Mail: efsz_diss@oesz.at)

Bei der ReferentInnensuche hilft das ÖSZ gerne weiter. Sie können sich auch direkt an die AutorInnen der nachstehenden Beiträge wenden.

1.3 Der Maßnahmenkalender – ein Informations- und Vernetzungstool

Im Maßnahmenkalender, den das ÖSZ Anfang 2009 auf seiner Website eingerichtet hat, werden Initiativen im Zusammenhang mit der Verbreitung bzw. Umsetzung der EFSZ-Arbeit erfasst. Der Online-Kalender dient dem Informations- und Erfahrungsaustausch unter allen an der EFSZ-Dissemination beteiligten Personen und Einrichtungen, wie z. B. den österreichischen Mitwirkenden an den EFSZ-Projekten, den EFSZ-MultiplikatorInnen, dem Verein EFSZ in Österreich oder der nationalen EFSZ-Kontaktstelle.

Personen, die ihre Initiativen zur nationalen Verbreitung und Implementierung der EFSZ-Arbeit in den Maßnahmenkalender eintragen, werden in den ÖSZ-Verteiler aufgenommen und profitieren von den Serviceleistungen des ÖSZ (z. B. Aussendungen zu aktuellen, sprachenbezogenen Entwicklungen und Projekten, anlassbezogene Einladung zur Mitwirkung an Initiativen des ÖSZ, wie z. B. an Projekten oder Vernetzungstreffen mit ExpertInnen).

Der Maßnahmenkalender soll längerfristig auch zur besseren Einschätzung der Auswirkungen der EFSZ-Arbeit auf die nationale Bildungspraxis beitragen.

Greifen auch Sie innovative Impulse des EFSZ auf und fördern Sie mit Ihrem Eintrag im Maßnahmenkalender den Informations- und Erfahrungsaustausch im nationalen Innovationstransfer mit ExpertInnen.

Zugang zum Maßnahmenkalender unter www.oesz.at/efsz_dissemination.

2 Ausgewählte Projekte aus dem EFSZ-Arbeitsprogramm 2004-2007

Die für den nationalen Bildungskontext relevanten Projekte widmen sich folgenden Themen:

- Neue Technologien im Sprachunterricht
- Interkulturelle Kommunikation
- Förderung von Mehrsprachigkeit in Schulen
- Qualitätssicherungsinstrumente für die LehrerInnenbildung

2.1 Die Projekte im Überblick: Inhalte und Zielgruppen

2.1.1 Neue Technologien im Sprachunterricht

Projekt „BLOGS – Web journals in language education“ (Seite 11)

Projektergebnis:

Anleitung zur Einrichtung von Kommunikationsplattformen im Internet (sog. BLOGS) und methodisch-didaktische Anregungen zur Einbindung von Online-Plattformen im Unterricht. BLOGS bieten Lehrenden und Lernenden die Möglichkeit zur virtuellen Kommunikation. Texte können veröffentlicht und von den Lernenden kommentiert werden. Der/Die Lehrende begleitet den Kommunikationsprozess.

Zielgruppen:

LehrerbildnerInnen und Lehrende (Sekundarstufe)

Projekt „LQuest – LanguageQuests: Fremdsprachen auf attraktive, funktionale und effektive Weise lernen“ (Seite 16)

Projektergebnis:

Anleitung zur Entwicklung von LanguageQuests (aufgabenbasierte Internetrecherche) bzw. Anregungen zur Einbindung von bereits entwickelten LanguageQuests aus dem Internet in den Unterricht. Mit Unterstützung eines LanguageQuest erstellen Lernende ein Produkt (z. B. einen Reiseführer für New York) auf Basis einer konkreten Anleitung für die Internetrecherche.

Zielgruppen:

Lehrende, LehrplanentwicklerInnen

2.1.2 Interkulturelle Kommunikation

Projekt „ICcinTE – Intercultural communication training in teacher education“ (Seite 24)

Projektergebnis:

Theoretische Hintergrundinformationen und Lehrmaterialien zur Entwicklung und Evaluierung interkultureller kommunikativer Kompetenzen

Zielgruppen:

LehrerbildnerInnen, LehrplanentwicklerInnen, LehrbuchautorInnen, Lehrende (alle Bildungsebenen)

2.1.3 Förderung von Mehrsprachigkeit in Schulen

Projekt „ELP_TT – Training teachers to use the European Language Portfolio“ (Seite 27)

Projektergebnis:

Trainingsmaterialien zur Einführung des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) im Unterricht.

Zielgruppen:

LehrbuchautorInnen, Lehreraus- und -fortbildnerInnen, Lehrende (alle Bildungsebenen)

Projekt „ENSEMBLE – Whole-school language profiles and policies“ (Seite 33)

Projektergebnis:

Anregungen und Fallbeispiele zur Förderung von Mehrsprachigkeit in Schulen bzw. zur Entwicklung von Schulprofilen mit Sprachenschwerpunkt.

Zielgruppen:

LehrerbildnerInnen, Lehrende, SchulleiterInnen, VertreterInnen der Schulaufsicht (Sekundarstufe I, II)

2.1.4 Qualitätssicherungsinstrumente für die LehrerInnenbildung

Projekt „CLILmatrix – The CLIL quality matrix: an awareness-raising tool for teachers – achieving good practice in content and language integrated learning/bilingual education“ (Seite 37)

Projektergebnis:

Ein Referenzinstrument für CLIL-Lehrende² zur Evaluierung der Qualität des CLIL-Unterrichts. Die CLIL-Matrix zeigt Lehrenden ihr Entwicklungspotenzial auf und bietet konkrete Beispiele für die Umsetzung.

Zielgruppen:

LehrbuchautorInnen, LehrerbildnerInnen, Lehrende (alle Bildungsebenen)

2 CLIL steht für *content and language-integrated learning* (fremdsprachlicher Sachfachunterricht/bilingualer Unterricht).

Projektergebnis:

Aus dem FTE-Projekt geht „Das Europäische Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung/ EPOSA“ („*European portfolio for student teachers of languages/EPOSTL*“) hervor, ein Reflexionsinstrument für Lehramtsstudierende zur Einschätzung ihrer didaktischen Kompetenzen und zur Dokumentation ihrer Lernfortschritte und Berufserfahrungen.

Zielgruppen:

LehrerausbildnerInnen, BetreuungslehrerInnen/MentorInnen von UnterrichtspraktikantInnen, Lehrende (alle Bildungsebenen)

2.2 Aufbau der Projektpräsentationen und Umsetzungsideen

Jedes Projekt wird nach folgendem Schema vorgestellt:

- Projekttitle (der Übersichtlichkeit halber in nur einer der Projektsprachen, d. h. auf Deutsch oder Englisch)
- Projektkoordinator/in
- österreichische/r Mitwirkende/r (im Projektteam oder als Workshop-Teilnehmende/r)
- Projektergebnisse (Publikation, CD-ROM, etc.)
- Zielgruppen
- Kurzbeschreibung (der Ergebnisse)
- (ggf.) Anmerkungen

Die anschließenden Umsetzungsvorschläge weisen folgende Struktur auf:

- Titel des Umsetzungsvorschlags (Fortbildung, Nutzungsmöglichkeit für den Unterricht, etc.)
- Zielgruppen
- Bildungsbereiche
- Kurzbeschreibung/Ziel (der vorgeschlagenen Maßnahme)
- Materialbedarf
- (ggf.) Technische Ausstattung
- (ggf.) Weitere Voraussetzungen
- (ggf.) Anmerkungen

2.3 Neue Technologien im Sprachunterricht

2.3.1 BLOGS – attraktive Kommunikationsplattformen für den Fremdsprachenunterricht

Was ist ein BLOG?

Ein BLOG (Zusammensetzung aus „Web“ und „Log“) ist eine Website, auf der von den Lernenden produzierte Texte (z. B. Gedichte, Projektpräsentationen, Filmrezensionen, etc.) veröffentlicht werden, mit der Besonderheit, dass diese Beiträge von BesucherInnen der Website (z. B. MitschülerInnen, Partnerklassen, Lehrenden) kommentiert werden können. Neue Einträge/Kommentare stehen dabei an oberster Stelle, ältere folgen in umgekehrt chronologischer Reihenfolge.

BLOGS können auf vielfältige Weise zur Förderung der fremdsprachlichen Kompetenzen der Lernenden in den Sprachunterricht eingebunden werden. Die Ergebnisse des am EFSZ durchgeführten BLOGS-Projekts bieten theoretische Hintergrundinformationen und praktische Tipps für Lehrende.

Verfasserin der folgenden Beiträge:

Mag. Maud Lang
Gymnasium der Ursulinen, Graz
maud.lang@gmx.at

Projekttitel	BLOGS – Web Journals in Language Education. A peer-to-peer collaborative writing platform for language learning.
Projektkoordination	Mario Camilleri University of Malta mcam@acm.org
Österreichische Workshop-Teilnehmende	Mag. Maud Lang (Details siehe oben) Mag. John Christensen SpEAK-PH Feldkirch, BoRG Dornbirn-Schoren, Vorarlberg johnchr@vol.at ; speak@speak.at
Projektergebnisse	Publikation mit Begleit-CD-ROM: Camilleri, Mario / Ford, Peter / Leja, Helena / Sollars, Valerie, <i>Blogs: web journals in language education</i> , Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007 Projekt-Website: http://www.ecml.at/mtp2/BLOGS/ Alle Ergebnisse als Downloads unter http://www.ecml.at/mtp2/Blogs/html/BLOGS_E_Results.htm .
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • LehrerbildnerInnen • Lehrende
Bildungsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Sekundarstufe I • Sekundarstufe II • Universität / Fachhochschule • Erwachsenenbildung

<p>Kurzbeschreibung der Ergebnisse</p>	<p>Inhalt der Publikation: Die Publikation bietet Lehrenden methodisch-didaktische Anregungen zur Einbindung von BLOGS im Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was muss ich als Lehrende/r bei der Planung bzw. Umsetzung beachten? (vgl. Projektpublikation S. 11, 21 f.) • Anforderungen an die Lernenden (S. 30) • Welche Textsorten eignen sich für BLOGS-Projekte? (vgl. S. 31f.) <p>Inhalt der CD-ROM: Dokumentation des Projektverlaufs am EFSZ über eine BLOGS-Plattform (weniger nützlich für den Unterricht).</p>
<p>Technische Ausstattung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • PCs/Laptops mit Internetanschluss (für den/die Lehrende/n und die Lernenden) • Passwort für den Zugang zum BLOG für die Lernenden
<p>Weitere Voraussetzungen</p>	<p>1. Gute Vorbereitung bzw. Planung der Unterrichtseinheiten durch den/die Lehrende/n (Themenwahl, Zieldefinition, Einschätzung des zeitlichen Aufwands, Berücksichtigung der sprachlichen Voraussetzungen der SchülerInnen, Evaluierung ...)</p> <p>Beispiele für die Einbindung von BLOGS im Unterricht inkl. Anregungen für die Ausarbeitung von Unterrichtseinheiten finden Sie z. B. unter www.lehrer-online.de/weblogs-fsu.php.</p> <p>2. Einrichtung eines BLOGS im Internet (durch den/die Lehrende/n)</p> <p>Webseiten zur Einrichtung kostenloser BLOGS:</p> <p>Eine im Fremdsprachenunterricht häufig eingesetzte BLOGS-Software findet man unter http://wordpress.com. Eine Schritt-für-Schritt-Anweisung zur Einrichtung eines BLOGS über http://wordpress.de ist unter http://www.englisch.schule.de/blog1.htm zu finden.</p> <p>Weiters sind folgende Seiten zur Einrichtung von kostenlosen BLOGS zu empfehlen: https://www.blogger.com/ http://edublogs.org/ http://www.loudblog.com/ → für gesprochene MP3-Einträge und Kommentare</p>

Anmerkungen	<p>Wenn man zum ersten Mal mit einem BLOG arbeiten möchte, ist es sinnvoll, ein klasseninternes BLOGS-Projekt durchzuführen, vor allem, um sich mit der Technik vertraut zu machen. Die BLOGS-Software ist selbsterklärend, d. h. es ist kein besonderes technisches Know-how Voraussetzung, um einen BLOG einrichten zu können.</p> <p>Für die Lernenden ist es spannender, wenn sich an der Kommunikation auch andere als die eigenen MitschülerInnen und der/die eigene Lehrer/in beteiligen. Bei Klassen übergreifenden BLOGS-Projekten ist Folgendes zu beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • größerer zeitlicher Aufwand für die (gemeinsame) Planung • zeitgleiche Behandlung des Themas durch die beteiligten Klassen • Verlässlichkeit der Partnerklasse(n) <p>Ganz allgemein sei noch angemerkt, dass die Veröffentlichung von Texten und Kommentaren im Internet erfahrungsgemäß bei SchülerInnen zu höheren persönlichen Qualitätsansprüchen führt.</p>
-------------	---

BLOGS – Umsetzungsvorschlag 1	Lesetagebuch
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrende
Bildungsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Sekundarstufe I • Sekundarstufe II • Universität / Fachhochschule • Erwachsenenbildung
Kurzbeschreibung/Ziel	<p>Begriffserklärung: Ein Lesetagebuch ist ein Tagebuch, das man parallel zur Lektüre eines (meist literarischen) Textes führt.</p> <p>Mögliche Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Charaktere eines Werkes • kritischen Reflexion einzelner Kapitel bzw. Hintergrundthemen eines Werkes • Umwandlung des Gelesenen in ein Drehbuch

Kurzbeschreibung/Ziel	<p>Umsetzungsmöglichkeiten:</p> <p>Es gibt verschiedene Möglichkeiten, einen BLOG – abhängig vom Unterrichtsszenarium und den Lernzielen – als Lesetagebuch zu führen. Der erste Schritt ist die Wahl zwischen individuellen BLOGS/Lesetagebüchern der einzelnen SchülerInnen, oder einem kollektiven BLOG, an dem die ganze Klasse schreibt. Man kann einen BLOG als (vom Lehrenden) vorstrukturiertes Lesetagebuch führen lassen.</p> <p>Beispiele bzw. Anregungen für Lesetagebücher bieten folgende Seiten: http://gk13-comingofage.blogspot.com http://tylerclub.wordpress.com http://toppersjump.wordpress.com</p>
-----------------------	---

<p>BLOGS – Umsetzungsvorschlag 2</p>	<p>Austauschtagebuch (mit einer Partnerklasse)</p>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrende
Bildungsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Sekundarstufe I • Sekundarstufe II
Kurzbeschreibung/Ziel	<p>Begriffserklärung: Ein gemeinsamer BLOG kann mit einer Partnerklasse als Austauschstagebuch, z. B. zum gegenseitigen Kennenlernen, geführt werden.</p> <p>Mögliche Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Selbstportraits • Präsentation des eigenen Landes • interkultureller Austausch <p>Umsetzungsmöglichkeit:</p> <p>1. Phase: Vor dem Projektstart bzw. Austausch mit der Partnerklasse kann ein (Klassen)Profil erstellt werden (z. B. die Lernenden stellen ihre Interessen vor, präsentieren die eigene Stadt, informieren die Partnerklasse über ihre Erwartungen, etc.)</p> <p>2. Phase: Der BLOG wird zum Erfahrungsaustausch genutzt.</p> <p>3. Phase: Nach dem Austausch können z. B. die von den ursprünglichen Erwartungen abweichende Erfahrungen diskutiert werden, Eindrücke über die andere Kultur beschrieben werden, etc.</p>

Anmerkungen	Die wichtigsten Ziele des Austauschgebuchs müssen zu Beginn von den Lehrenden vorgegeben werden. Ob das Austauschgebuch darüber hinaus gehen darf/ soll, d. h. ob die Schüler auch andere themenspezifische Beiträge selbstständig in das Netz stellen dürfen, muss vorab geklärt werden. Die BLOGS-Software unter http://de.wordpress.com erlaubt beispielsweise vielfältige administrative Eingriffe, u. a. besteht die Möglichkeit, beliebig vielen NutzerInnen unterschiedliche Schreib- und Veröffentlichungsrechte im BLOG zuzuweisen.
-------------	--

BLOGS – Umsetzungsvorschlag 3	Begabtenförderung
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrende
Bildungsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Sekundarstufe I • Sekundarstufe II • Universität / Fachhochschule • Erwachsenenbildung
Kurzbeschreibung/Ziel	Ein BLOG hält die SchülerInnen zum eigenen Zeitmanagement an und lässt ein individuelles Arbeitstempo zu (der/die Lehrende kann einen bestimmten Zeitraum für die Erfüllung einzelner Aufgaben vorgeben). Ist das vom/von der Lehrenden vorgegebene „Soll“ erfüllt, können besonders Schnelle bzw. Begabte die Schwächeren unterstützen (<i>Peer-to-Peer Collaborative Learning</i>) oder (vorgegebene) Zusatzaufgaben erfüllen.

2.3.2 LanguageQuests: Aufgabenbasierter Fremdsprachenerwerb mit Hilfe des Internets

Was ist ein LanguageQuest?

Ein LanguageQuest ist ein WebQuest (= aufgabenbasierte Internetrecherche) mit Schwerpunkt Spracherwerb.³ Mit Hilfe von LanguageQuests führen Sprachlernende Internetrecherchen auf der Basis einer konkreten Aufgabenstellung durch. Im Rahmen der eigenverantwortlich gesteuerten Internetrecherchen treffen die Lernenden eine Reihe von Entscheidungen – von der Sichtung und Auswahl der Materialien über deren Bewertung hinsichtlich der Lernzielrelevanz bis hin zur Planung und Präsentation eines eigenen Produkts (z. B. ein Reiseführer für New York).⁴

³ Das Konzept der Language Quests leitet sich von Bernie Dodges WebQuest-Konzept ab; vgl. <http://webquest.org/index.php>.

⁴ Vgl. <http://www.lehrer-online.de/webquests-fsu.php>.

Verfasserin der folgenden Beiträge:

Mag. Valérie Maret
Das Netz nach Maß. Computerseminare und E-Teaching, Wien.
office@maret.at

Projekttitle	LQuest – LanguageQuests: Task-based second language acquisition with the help of internet resources.
Projektkoordination	Ton Koenraad (Niederlande) Fachhochschule Utrecht ton.koenraad@hu.nl
Österreichische Workshop- Teilnehmerin	Valérie Maret (Wien) (Details siehe oben)
Projektergebnisse	Folder: Koenraad, Ton (ed.), LanguageQuests: Learning foreign languages in an attractive, functional and effective way / LanguageQuests: Fremdsprachen auf attraktive, funktionale und effektive Weise lernen, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007 Projektwebsite: http://www.lquest.net/ Alle Ergebnisse (Downloads, Website...) im Über- blick unter http://www.ecml.at/mtp2/LQuest/html/ LQuest_E_Results.htm .
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none">• LehrerbildnerInnen• Lehrende
Bildungsbereiche	<ul style="list-style-type: none">• Sekundarstufe I, II• Pädagogische Hochschule• Universität / Fachhochschule• Erwachsenenbildung
Kurzbeschreibung der Ergebnisse	Folder und LQuest-Datenbank (Website): <ul style="list-style-type: none">• Hintergrundinformationen zum Konzept eines LanguageQuest und zu den Vorteilen dieses aufgaben- basierten Lernverfahrens für den Spracherwerbs- prozess (vgl. z. B. Folder)• Datenbank mit qualitätsgesicherten, vorgefertigten LanguageQuests• Links zur Erstellung eigener LanguageQuests (http://www.lquest.net/ → Zugang zu den Language- Quests nach kostenloser Registrierung). Nutzung vorhandener LanguageQuests: Die oben erwähnte LQuest-Projektdatei des EFSZ ermöglicht eine Suche nach vorgefertigten Language- Quests für verschiedene (Fremd)Sprachen und für bestimmte Altersgruppen bzw. nach sprachlichen Kom- petenzniveaus entsprechend dem GERS.

<p>Kurzbeschreibung der Ergebnisse</p>	<p>Ein LanguageQuest zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine „Mission“, d. h. eine Aufgabenstellung zur Entwicklung eines Produktes (z. B. Erstellung eines Reiseführers für New York, Erstellung eines Videoclips zu einem Theaterstück, etc.) • eine Rolle für jeden „Missionsbeteiligten“ (Lernenden) • authentische Informationsquellen aus dem Internet • eigenständige Verarbeitung der Informationen zum Erstellen des Endprodukts • genaue Aufgaben und Hilfestellung für die Lernenden zum Erreichen des Ziels (z. B. Internetlinks, Vokabelliste) • Evaluierung des Endprodukts und Reflexion über das Gelernte gemeinsam mit den Lernenden <p>Bewertungsinstrument für LanguageQuests: Die LanguageQuests in der erwähnten Datenbank erfüllen die Kriterien des folgenden LanguageQuest-Bewertungsinstruments, das Sie selbst zur Beurteilung eines LQuest heranziehen können: http://www.kennisnet.nl/cpb/thema/webquest/talenquest/meetlat/index.php?lang=de.</p>
<p>Technische Ausstattung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • PC und Internetzugang (für den/die Lehrende/n und die Lernenden) sowie – je nach LanguageQuest – • Soundkarte und Kopfhörer (für Audioaufnahmen) • installierten Video- bzw. Audioplayer • Office-Programme entsprechend den Erfordernissen für die Erstellung des Endprodukts (z. B. Word, PowerPoint, etc.).
<p>Anmerkung</p>	<p>Eine wichtige Voraussetzung für die Einbindung von LanguageQuests in den Unterricht sind Computer mit einwandfreier Internetverbindung.</p> <p>Ein weiteres Kriterium für den erfolgreichen Einsatz dieses Lernverfahrens ist das sprachliche Niveau der Lernenden (mindestens B1) sowie ihre Fähigkeit, relevantes Datenmaterial zu selektieren und zu verarbeiten. Andernfalls hält sich die Begeisterung der Lernenden rasch in Grenzen.</p> <p>Ebenso zu berücksichtigen ist der mit der Durchführung von LanguageQuests verbundene Zeitaufwand (es sind je nach Aufgabenstellung einige Unterrichtsstunden einzukalkulieren). Mit ein wenig Erfahrung kann man LanguageQuests sinnvoll einsetzen und den Unterricht abwechslungsreich und spannend gestalten.</p>
<p>Weitere Voraussetzungen</p>	<p>Empfohlenes sprachliches Mindestniveau: LanguageQuests eignen sich besonders für SchülerInnen mit einem sprachlichen Niveau ab B1 nach dem GERS⁵.</p>

5 GERS = *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt, 2001. <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/deindex.htm>.

LQuests – Umsetzungsvorschlag 1	Anregung für Sprachlehrende: Nutzung vorhandener LanguageQuests für den Sprachunterricht
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrende
Bildungsbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Sekundarstufe I, II • Universität / Fachhochschule • Erwachsenenbildung
Kurzbeschreibung/Ziel	<p>Für den Sprachunterricht können im Internet veröffentlichte, qualitätsgesicherte WebQuests bzw. LanguageQuests verwendet werden.</p> <p>Für die Wahl eines geeigneten LanguageQuests sind das Thema, das sprachliche Niveau der Lernenden, das Lernziel, das gewünschte Endprodukt, etc. ausschlaggebend (vgl. Fragen im Leitfaden zur Erstellung eigener LanguageQuests weiter unten).</p> <p>Den Lernzielen sind keine Grenzen gesetzt (Wortschatzerweiterung, Produktion bestimmter Textsorten, etc.).</p>
Materialbedarf/Quellen	Fertige LanguageQuests finden Sie z. B. unter http://www.lquest.net/ (nach kostenloser Registrierung). (Vgl. auch die Links zu WebQuest-Seiten im Leitfaden unten.)
Anmerkung	Die Erstellung eigener LanguageQuests erweist sich als sehr zeitaufwändig. Bei Einrichtung eigener LanguageQuests ist eine gute Projektplanung durch den/die Lehrende/n besonders wichtig (vgl. den erwähnten Leitfaden zur Einrichtung von LanguageQuests unten).
LQuests - Umsetzungsvorschlag 2	Entwicklung von Aufgabenbeispielen und Fortbildung: Language Quests als Aufgabenbeispiele zur Erreichung der Bildungsstandards (für die erste lebende Fremd- sprache, Sekundarstufe II)
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrende • LehrerbildnerInnen • Bildungsstandards-EntwicklerInnen
Bildungsbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Sekundarstufe II • Pädagogische Hochschule • Universität
Kurzbeschreibung/Ziel	Language Quests könnten beispielsweise in die Sammlung von Aufgabenbeispielen zur Erreichung der Bildungsstandards für Sprachen (13. Schulstufe) aufgenommen werden ⁶ .

6 Vgl. die Pilotierung der Bildungsstandards für Englisch, 13. Schulstufe, an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2008/09, Informationen unter www.bildungsstandards.berufsbildendeschulen.at.

<p>Kurzbeschreibung/Ziel</p>	<p>Mit Hilfe von LanguageQuests können Fähigkeiten wie das kritische Analysieren und Aufbereiten von Informationen bzw. das Verfassen bestimmter Textsorten anhand authentischer Materialien entwickelt bzw. getestet werden.</p> <p>1. Schritt: Erarbeitung von LQuest-Aufgaben im Einklang mit den Bildungsstandardsrichtlinien (LQuest-Experte/Expertin mit Bildungsstandards-EntwicklerInnen).</p> <p>2. Schritt: Vorstellung von qualitätsgesicherten LanguageQuests als mögliche Aufgabenbeispiele zur Erreichung von Bildungsstandards im Rahmen von Fortbildungen für LehrerbildnerInnen bzw. Lehrende.</p>
<p>Materialbedarf/Quellen</p>	<p>LanguageQuests-Datenbank auf http://www.lquest.net LanguageQuests-Bewertungsinstrument: http://www.kennisnet.nl/cpb/thema/webquest/talen-quest/meetlat/index.php?lang=de</p>
<p>Sonstige Voraussetzung</p>	<p>Kenntnisse über den <i>Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen</i> des Europarates und über die Bildungsstandards für Sprachen.</p>

Leitfaden: Wie kreierte ich einen LanguageQuest?

● A. Vorbereitung: Wahl des Themas

Bei der Themenwahl ist zu beachten, dass das Thema sich in den Unterricht integrieren lässt. Nicht alle Themen eignen sich für LanguageQuests. Folgende Fragestellungen könnten für die Themenwahl hilfreich sein:

- Was sollen die SchülerInnen produzieren?
- Was wollen/sollen die SchülerInnen dadurch erreichen? Was bezwecke ich damit?
- Ist das Themenfeld nicht zu breit? Wie kann ich das Thema vernünftig eingrenzen?

Es empfiehlt sich eine Liste der Themen, die in Frage kommen, zu machen:

- Diese Themen werden im Lehrbuch behandelt: ...
- Die SchülerInnen interessieren sich besonders für: ...
- Dieses Thema wird in den kommenden Jahren immer wieder vorkommen: ...

Tipps:

Stellen Sie sicher, dass brauchbare Internetquellen zur Verfügung stehen. Ansonsten sollten Sie das Thema ändern.

Suchen Sie nach vorhandenen LanguageQuests zum gewünschten Thema. Vielleicht stoßen Sie dabei auf gute Quellen und sparen viel Zeit!

● B. Struktur

● 1. Einführung: Darstellung der Ausgangssituation und Formulierung der „Mission“

Die Mission sollte für die SchülerInnen ansprechend und motivierend formuliert werden.

● 2. Aufgabenstellung und Beschreibung des Endprodukts

Wichtig ist, zu Beginn das sprachliche Ziel zu definieren. Die Verarbeitung der Informationsquellen soll einerseits zur Erreichung des sprachlichen Ziels und andererseits zur Erstellung des Endprodukts (z. B. ein Videoclip oder ein Reiseführer) führen.

Überprüfen Sie, ob die SchülerInnen über die vorausgesetzten technischen Kenntnisse für die Erstellung des Produktes (Poster, PowerPoint-Präsentation, Webseite, Zeitungsartikel, Interview mit Audioaufnahme ...) verfügen!

Tipp:

Schauen Sie sich das LQuest-Beispiel „Kaffee und Kuchen“ unter <http://www.kennisnet.nl/thema/talenquest/talenquests/vo1518/duits/kaffee/index-l.htm> an!

● 3. Ressourcen / Materialien

Angabe der Internetquellen, der Bücher und anderer Medien, die zu verwenden sind.

Ziel ist es, authentische Quellen zu verwenden. Wenn Sie selbst Texte schreiben, damit diese für die SchülerInnen leichter verständlich sind, verliert die Mission an Authentizität. Es wird empfohlen, eigene Dokumente nur dann zu verwenden, wenn dies unbedingt notwendig erscheint.

Tipp:

Geben Sie die genauen Internetseiten an, die die SchülerInnen verwenden sollen. Mit einer Google-Suche sind SchülerInnen häufig überfordert. Sie können verschiedene Informationsquellen einbinden: Texte, Grafiken, Video- und Audiodateien, etc. Die Liste der Ressourcen sollte allerdings nicht zu lang sein.

● 4. Prozess / Arbeitsschritte

Beschreibung der Rollen und der entsprechenden Aufgabenstellungen.

Den SchülerInnen werden bestimmte Rollen zugeteilt. Der Arbeitsaufwand sollte für jede/n Schüler/in ungefähr gleich sein. Beschreiben Sie die einzelnen Arbeitsschritte für die Lernenden, und geben Sie zu jedem Schritt die zu untersuchende Quelle an.

Zur Erfüllung der einzelnen Arbeitsschritte können Sie folgende Unterstützung anbieten:

- In der Anfangsphase, in der die SchülerInnen die Informationen aus dem Internet zu analysieren beginnen:
Sie können ein Brainstorming machen lassen, Links zu Wörterbüchern bzw. Glossaren angeben, Hintergrundinformationen anbieten, usw.
- In der nächsten Phase, in der die SchülerInnen die Informationen verarbeiten:
Lassen Sie beispielsweise Quizzes, Diagramme, Tabellen, Schatzsuchen, usw. entwerfen.
- In der Produktionsphase, in der das Endprodukt erstellt wird:
Sie können Vorlagen zur Verfügung stellen, ein Beispiel zeigen, Formatvorgaben vorgeben, usw.

Wichtig dabei ist es, genaue Anweisungen zu geben!

5. Evaluation

Möglichkeit für die Lernenden, den Lernprozess kritisch zu reflektieren und zu bewerten.

Überlegen Sie, was für Sie wichtiger ist: die produzierten Inhalte (Wurde die Aufgabe gelöst?), die sprachliche Korrektheit oder die Präsentation des Endproduktes?

Tipp:

Geben Sie vor Beginn der Arbeit die Evaluierungskriterien bekannt. Sie können sich von vorhandenen LanguageQuests inspirieren lassen.

6. Präsentation (optional)

Wie sollen die Endprodukte präsentiert werden? Vor der Klasse? In Kleingruppen?

7. LehrerInnenseite

Auf dieser Seite in Ihrem LanguageQuest bieten Sie relevante Informationen für Lehrende: Schulstufe, Vorkenntnisse der SchülerInnen, sprachliches Niveau, sprachliche Ziele des LQuest-Projekts, etc.

Anhand dieser Informationen sollten KollegInnen einschätzen können, ob Ihr LanguageQuest für andere Klassen relevant und einsetzbar ist.

C. Technische Hilfe: Links zu WebQuest-Generatoren zur Erstellung von LanguageQuests

1. Möglichkeit (die technisch einfachste!)

Schritt 1: Die WebQuest-Vorlage lässt sich online ausfüllen und Ihr WebQuest wird automatisch online abgespeichert.

Schritt 2: Sie können Ihren WebQuest online bearbeiten.

Vorlagen:

- Teacher-Web-Template: <http://teacherweb.com/tweb/TWQuest.aspx>, Beispiel „The life on a farm“: <http://teacherweb.com/TX/UniversityofHouston/MissDurhamWQFarm/>
- Php Webquest: http://phpWebQuest.org/?page_id=14, Beispiel „La Muralla de Sevilla“: http://www.phpWebQuest.org/wq/muralla_sevilla/index.htm

2. Möglichkeit

Schritt 1: WebQuest-Vorlage herunterladen und mit einem HTML-Editor oder in Word ausfüllen.

Schritt 2: WebQuest auf einen eigenen Webserver hochladen oder im Schulnetzwerk abspeichern.

Vorlagen:

- Bernie Dodge's templates: <http://WebQuest.sdsu.edu/LessonTemplate.html>
- WebQuest Design Patterns: <http://WebQuest.sdsu.edu/designpatterns/all.htm>, Beispiele: „Discover Mallorca“: <http://english.manacor.googlepages.com/tourism>, „Visiting London“: <http://www.bastrimbos.com/WebQuests/WebQuestLondon/index.htm>

3. Möglichkeit

Schritt 1: Die Vorlage lässt sich online ausfüllen.

Schritt 2: WebQuest herunterladen.

Schritt 3: WebQuest auf einem eigenen Webserver hochladen oder im Schulnetzwerk abspeichern.

Vorlagen:

- Aula 21-Generator: <http://www.aula21.net/Wqfacil/>, Beispiel „¿Como nos ven los hijos de la Gran Bretaña?“: <http://www.aula21.net/Wqfacil/ejemplos/prensa.htm>.
- Teach-nology-Portal (für Lehrende) mit WebQuest-Generator: http://teachers.teach-nology.com/web_tools/web_quest/. (Anmerkung: diese Seite enthält eine kurze, übersichtliche Beschreibung, wie WebQuests aufgebaut sind.)

4. Weitere nützliche LanguageQuest-Seiten (mit vorgefertigten LanguageQuests bzw. mit Informationen zur Erstellung eigener LanguageQuests:)

- <http://www.kennisnet.nl/thema/talenquest/talenquests/index.html?mnndx=1&swtch=1> (→ Projektwebsite des niederländischen Projekts „TalenQuest“, das Ausgangspunkt des LQuest-Projekts am EFSZ war.)
- <http://www.lehrer-online.de/suche.php?text=WebQuests-fsu>
- <http://www.webquest.org>
- <http://www.isabelperez.com>

2.4 Interkulturelle Kommunikation

2.4.1 Leitfaden zur Entwicklung und Evaluierung interkultureller kommunikativer Kompetenzen

Interkulturelle Kompetenzen sind essenziell für eine erfolgreiche Kommunikation zwischen Menschen mit unterschiedlicher sprachlich-kultureller Herkunft und gewinnen daher (auch) im Fremdsprachenunterricht zunehmend an Bedeutung. Aus dem EFSZ-Projekt „Intercultural communication training in teacher education“ gehen praxisrelevante Materialien und Anregungen für die LehrerInnenbildung hervor.

Verfasserin der folgenden Beiträge:

Mag. Martina Huber-Kriegler
Pädagogische Hochschule Steiermark
martina.huber-kriegler@chello.at

Projekttitel	ICCinTE – Intercultural communication training in teacher education.
Projektkoordination	Ildikó Lázár (Ungarn) Eötvös Loránd University lazar@ludens.elte.hu
Österreichische Mitwirkende im Projektteam	Mag. Martina Huber-Kriegler (Graz) (Details siehe oben)
Projektergebnisse	Publikation mit Begleit-CD-ROM: Lázár, Ildikó / Huber-Kriegler, Martina / Lussier, Denise / Matei, Gabriela S. / Peck, Christiane (eds.), <i>Developing and assessing intercultural communicative competence - A guide for language teachers and teacher educators</i> , Strasbourg / Graz: Conseil de l'Europe / Centre européen pour les langues vivantes, 2007 Projekt-Website: http://www.ecml.at/mtp2/ICCinTE/ → Ergebnisse als Downloads unter http://www.ecml.at/mtp2/lccinte/html/ICC_E_Results.htm
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • LehrerbildnerInnen • Lehrende
Kurzbeschreibung der Ergebnisse	<p>Publikation: Aus dem ICCinTE-Projekt geht ein Leitfaden für LehrerbildnerInnen bzw. Lehrende zur Entwicklung und Bewertung interkultureller kommunikativer Kompetenzen sowie zur Planung diesbezüglicher Seminare und Workshops hervor. Die Publikation bietet theoretische Hintergrundinformationen sowie Beispiele und Empfehlungen für die Umsetzung im Unterricht (wie z. B. Anregungen für eine Literatur- bzw. Filmbearbeitung aus interkultureller Perspektive, einen Referenzrahmen für die Bewertung interkultureller Kompetenzen inklusive praktischer Beispiele bzw. Empfehlungen für die Methodenwahl in interkulturellen Workshops).</p> <p>Im Zeitraum 2004-2007 wurden vom Projektteam insgesamt 12 LehrerInnenfortbildungsseminare (<i>national training events/NTE</i>) in verschiedenen Ländern Europas gemeinsam mit lokalen LehrerbildnerInnen veranstaltet. Dabei wurden die theoretischen Hintergründe interkultureller Kommunikation mit praktischen Unterrichtsbeispielen aus dem Textbuch <i>Mirrors & Windows</i>⁷ miteinander verknüpft. Die praktischen Erfahrungen aus diesen <i>national training events</i> sind in der Projektpublikation (bzw. CD-ROM) dokumentiert.</p>

7 Literaturhinweis (dieses Textbuch entstand aus dem EFSZ-Projekt „Incorporating Intercultural Communication in Teacher Education“ im Zeitraum 2000-2003): Huber-Kriegler, Martina Lázár Ildikó und John Strang. *Mirrors and Windows. An intercultural communication textbook*. Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2003. Publikation als Download unter <http://www.ecml.at/doccentre/abstract.asp?r=41&l=e>.

Kurzbeschreibung der Ergebnisse	<p>CD-ROM: Die interaktive, zweisprachige CD-ROM (Englisch, Französisch) enthält theoretische Hintergrundinformationen, Berichte zu den durchgeführten Fortbildungen sowie Anregungen zur Planung und Durchführung von Workshops und Seminaren, Unterrichtsmaterialien, Kompetenzdeskriptoren, Bewertungsaufgaben, bibliografische Angaben und eine Linksammlung.</p>
Anmerkungen	<p>Ich veranstaltete als Teammitglied des EFSZ-Projekts „Intercultural communication training in teacher education (ICcinTE)“ im November 2005 eine nationale LehrerInnenfortbildung (<i>national training event</i>) gemeinsam mit zwei weiteren Projektmitwirkenden in Graz.</p> <p>Die Fortbildung wurde Schultypen- und Sprachen übergreifend durchgeführt (VS-, HS- und AHS-LehrerInnen inklusive MuttersprachenlehrerInnen verschiedener Sprachen: Englisch, Französisch, Italienisch, Kroatisch, Latein, Slowenisch, u. a.).</p> <p>Diese im österreichischen Bildungssystem nicht regulär vorgesehene Art von Fortbildung (Schultypen und Sprachen übergreifend) wurde von den TeilnehmerInnen (und Vortragenden) als sehr befruchtend und erhellend empfunden. Die Heterogenität in der Gruppenzusammensetzung erwies sich als eine wunderbare Lernchance für alle Beteiligten und ist daher für Fortbildungen zu interkulturellen Themen sehr zu empfehlen.</p> <p>Als Fundgrube für die Vermittlung interkultureller Kompetenzen in der LehrerInnenaus- und weiterbildung kann als Ergänzung auch das Ergebnis des EFSZ-Projekts „Language Educator Awareness (LEA)“⁸ – ein weiteres Projekt des EFSZ-Arbeitsprogramms 2004-2007 zum Thema interkulturelle Kompetenz – empfohlen werden. Das Ergebnis dieses Projekts ist ein <i>training kit</i> für die LehrerInnenbildung mit einer Fülle von beispielhaften Aktivitäten und Arbeitsblättern zur Einführung interkultureller und mehrsprachiger Aspekte in den Unterricht.</p>

8 Literaturhinweis: Bernaus, Mercè, Ana Isabel Andrade, Martine Kervran, Anna Murkowska, and Fernando Trujillo Sáez. *Plurilingual and pluricultural awareness in language teacher education: A training kit*. Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007 [book + CD-ROM]. Download unter http://www.ecml.at/mtp2/Lea/html/LEA_E_Results.htm.

ICCinTE – Umsetzungsvorschlag 1	Workshops/Seminare zum Thema „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“ (Angebote für verschiedene Zielgruppen)
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • LehrbuchautorInnen • LehrerbildnerInnen • Lehrende • LehrplanentwicklerInnen
Bildungsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Primarstufe⁹ • Sekundarstufe I • Sekundarstufe II • Universität / Fachhochschule • Erwachsenenbildung
Kurzbeschreibung/Ziel	<p>Die TeilnehmerInnen lernen Materialien zur Entwicklung und Evaluierung interkultureller Kompetenzen kennen, die sie in ihren Fremdsprachenunterricht einbinden können.</p> <p>Vorgangsweise/Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung des Themas und grundlegender Prinzipien zur interkulturellen Sprachenarbeit • Demonstration praktischer Unterrichtsarbeit anhand der Beispiele aus den Projektergebnissen (Publikation, CD-ROM).
Materialbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Projektpublikation auf Englisch oder Französisch (von der Website des EFSZ herunterladen oder beim EFSZ bestellen, information@ecml.at) • Begleit-CD-ROM (kann beim EFSZ bestellt werden)
Technische Ausstattung	PC/Laptop mit CD-ROM-Laufwerk Evtl. Beamer

Weiterführende Informationen:

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang das Projekt „ICOPROMO – Developing Intercultural Competence for Professional Mobility“, das im Zeitraum 2004-2007 von Frau Dr. Evelyne Glaser der Johann Kepler Universität Linz mit einem internationalen Team am EFSZ durchgeführt wurde. Die Trainingsmaterialien, die aus dem Projekt hervorgehen, eignen sich zur Schulung von Personen, die in einem internationalen Kontext tätig sind, zur Vorbereitung von Studierenden auf einen Auslandsaufenthalt, zur Schulung interkultureller TrainerInnen, etc.

Die Publikation steht als Download unter http://www.ecml.at/mtp2/lcopromo/html/lcopromo_E_Results.htm zur Verfügung.

⁹ Hinweis: Die Materialien in der Publikation sind zwar vorwiegend für die Sekundarstufe relevant, die allgemeinen Hintergrundinformationen und Empfehlungen sind aber auch auf den Volksschulbereich anwendbar.

2.5 Förderung von Mehrsprachigkeit

2.5.1 Trainingsmaterialien zur Einbindung des Europäischen Sprachenportfolios im Unterricht

Das Europäische Sprachenportfolio (ESP) wurde im Auftrag des Europarates entwickelt und basiert auf dem *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (GERS). Das ESP unterstützt Lernende bei der Dokumentation ihrer sprachlichen und kulturellen Erfahrungen und bei der Einschätzung ihrer sprachlichen Kompetenzen.

Im Rahmen des EFSZ-Projekts „Training teachers to use the European Language Portfolio (ELP-TT)“ wurden Materialien für ESP-MultiplikatorInnen (LehrerbildnerInnen) entwickelt, um die Implementierung der Sprachenportfolios¹⁰ in den einzelnen Ländern zu unterstützen.

Verfasserin der folgenden Beiträge:

Mag. Margarete Nezbeda
 Lehrerfortbildnerin, Mitautorin nationaler Sprachenportfolios
margarete.nezbeda@wavenet.at

Projekttitle	ELP_TT Training teachers to use the European Language Portfolio.
Projektkoordination	David Little (Irland) Trinity College Dublin dlittle@tcd.ie
Österreichische Workshop-Teilnehmerin:	Mag. Margarete Nezbeda (Wien) (Details siehe oben)
Projektergebnisse	Publikation mit Begleit-CD-ROM: Little, David et al. <i>Preparing teachers to use the European Language Portfolio – arguments, materials and resources</i> . ECML/Council of Europe, 2007. Download: http://www.ecml.at/mtp2/publications/C6_ELP%20TT_E_internet.pdf ¹¹ Projekt-Websites: http://www.ecml.at/mtp2/ELP_TT/ELP_TT_CDROM/index.html http://elp.ecml.at/ Alle Projektergebnisse als Downloads unter http://www.ecml.at/mtp2/Elp_tt/html/ELPTT_E_Results.htm .
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • EntscheidungsträgerInnen • LehrerbildnerInnen • Lehrende (alle Schulstufen und Schultypen, mit Vorkenntnissen zum GERS und zum ESP)

¹⁰ Mehr als 100 Versionen des Europäischen Sprachenportfolios wurden bisher in den Mitgliedsländern des Europarates entwickelt und vom Europarat validiert. Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum hat im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur nationale Sprachenportfolios für die Grundstufe, die Mittelstufe und für junge Erwachsene entwickelt (vgl. Website bzw. Publikationsliste des ÖSZ unter www.oesz.at).

¹¹ In der Folge wird aus der englischsprachigen Publikation zitiert.

Kurzbeschreibung der
Ergebnisse

Publikation:

Die Projektpublikation bietet Basisinformationen zum *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (GERS) und zum Europäischen Sprachenportfolio (ESP) sowie theoretische Überlegungen für GERS- und ESP-bezogene Lehrerbildungsangebote inklusive Beispiele für ESP-Implementierungsprojekte.

CD-ROM:

Die im Rahmen des Projekts entwickelten GERS- und ESP-bezogenen Trainingsmaterialien für die LehrerInnenbildung sind auf der zweisprachigen Begleit-CD-ROM (Englisch und Französisch) verfügbar bzw. von der Projekt-Website (Link siehe oben) abrufbar.

Die Materialien umfassen PowerPoint-Präsentationen zu verschiedenen Aspekten des ESP und des GERS (wie z. B. kommunikative Aktivitäten, Kompetenzen und Niveaus; Lernen lernen; Interkulturelles Lernen, etc.) sowie zusätzliches Workshopmaterial, das im Rahmen von nationalen Fortbildungsveranstaltungen verwendet wurde; weiters wichtige Referenzdokumente und Berichte über ESP-Fortbildungen in einzelnen EFSZ-Mitgliedsländern sowie ein Glossar auf Englisch und Französisch. Die CD-ROM bietet auch einen Einführungsvortrag von David Little auf Video, in dem er auf Fragen zum ESP detailliert eingeht. Die meisten Materialien sind eher theoretischer Natur; das erwähnte Einführungsvideo und auch einige Workshop-Materialien eignen sich auch zur Erstinformation für interessierte Lehrkräfte.

Websites:

<http://elp.ecml.at/>: Gemeinsame Plattform der beiden Projekte zum Europäischen Sprachenportfolio ELP_TT und IMPEL, die im Zeitraum 2004-2007 am EFSZ durchgeführt wurden.

http://www.ecml.at/mtp2/ELP_TT/ELP_TT_CDROM/index.html: Diese Website enthält Trainingsmaterialien für die LehrerInnenbildung (vgl. *Main Links* auf der CD-ROM).

http://www.ecml.at/mtp2/Elp_tt/html/ELPTT_E_Results.htm: Hier finden Sie die Projekt-Ergebnisse des ELP_TT-Projekts im Überblick inklusive Downloadversionen.

Anmerkungen

Der Implementierungsprozess des ESP beschränkt sich derzeit noch auf ein paar „Innovationsinseln“. Die Gründe sind vielfältig, einige davon sollen hier genannt werden:

Der Einsatz des ESP erfordert ein Umdenken von Seiten der Lehrenden und Lernenden weg von einem traditionell lehrerInnenzentrierten, hin zu einem handlungsorientierten, lernerInnenzentrierten Unterricht.

Anmerkungen

Der/Die Lernende soll durch die Verwendung des ESP seine/ihre eigenen Stärken (und Defizite) bewusster wahrnehmen, individuelle Lernstrategien kennen und anwenden lernen, den Lernprozess reflektieren und Lernergebnisse selbst einschätzen können. Die Verantwortung für die individuellen Lern(fort)schritte verlagert sich so weg von der Lehrperson, die nicht mehr allein die zentrale Lernkontrolle ausübt, sondern „nur“ mehr begleitet und betreut, hin zu den Lernenden selbst. Lernende und Lehrende müssen also in neue, ungewohnte Rollen hineinwachsen.

Eingehende GERS¹²-Kenntnisse sind eine Voraussetzung, um das ESP erfolgreich im Unterricht integrieren zu können. Hier ist in der LehrerInnenfortbildung – z. B. auch im Rahmen der Implementierung der Bildungsstandards für Fremdsprachen und der Standardisierten Reifeprüfung – noch einige Arbeit zu leisten.

Der österreichische *national event*, der im Rahmen des EFSZ-Projekts ELP_TT mit Unterstützung des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums im Mai 2006 am EFSZ in Graz stattgefunden hat (Kordinatorin: Margarete Nezbeda, Nachlese unter www.oesz.at/efsz_dissemination) hat gezeigt, dass die ESP-Begleitmaterialien des EFSZ zu wenig praxisorientiert sind.

Auf Basis der Materialien, die aus dem ELP_TT-Projekt hervorgegangen sind, wurden vom ÖSZ eigene Schulungsmaterialien für den österreichischen Kontext entwickelt.¹³ Diese wurden vom ÖSZ bereits unter ESP-MultiplikatorInnen verteilt. Ein nächster wichtiger Schritt wäre die Erprobung dieser Unterlagen in nationalen Fortbildungsveranstaltungen und ggf. eine Adaptierung der Materialien für verschiedene Kontexte, damit diese eventuell auch in die LehrerInnenausbildung integriert werden könnten.

Die internationale ESP-Implementierung wird auch im Rahmen des EFSZ-Arbeitsprogramms 2008-2011 mit dem Folgeprojekt „ELP_TT2“ unterstützt (Leitung: Margarete Nezbeda; vgl. Projektwebsite <http://elp-tt2.ecml.at>). Für den *national event* in der Slowakei im Mai 2008 wurden mehrere PowerPoint-Präsentationen und Materialien aus dem ELP_TT-*training-kit* ins Deutsche übersetzt, die auch im nationalen Kontext Verwendung finden könnten (vgl. Materialien auf der erwähnten Projekt-Website).

12 *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt, 2001. <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/deindex.htm>.

13 Nezbeda, Margarete, und Eva Annau. *Das europäische Sprachenportfolio in der Schulpraxis: Materialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren*. Ed. Anita Keiper. ÖSZ Praxisreihe 3. Graz: ÖSZ, 2007 (mit begleitender CD).

ELP_TT – Umsetzungsvorschlag 1	Informationsveranstaltung(en) für LehrbuchautorInnen (mindestens 4 Lehreinheiten/ein Halbtage)
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • LehrbuchautorInnen
Bildungsbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Primarstufe • Sekundarstufe I • Sekundarstufe II
Kurzbeschreibung/Ziel	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in den <i>Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen</i> und seine Bedeutung für die Praxis • Einführung in das Europäische Sprachenportfolio (ESP) <p>Ziel: Die TeilnehmerInnen erfahren, wie man GERS/ESP-konforme Aufgaben den sprachlichen Niveaus (des GERS) entsprechend erstellt.</p>
Materialbedarf	<p>CD-ROM:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Video zum ESP von David Little • PowerPoint-Präsentationen zu den sprachlichen Niveaus nach dem GERS und zum ESP <p>Materialien des ÖSZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ÖSZ-eigene PowerPoint-Präsentationen zu den Themen GERS und ESP (vgl. begleitende CD der nachstehend erwähnten Publikation) • Ausgewählte Module (z. B. Modul 8) aus den Materialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren des ÖSZ¹⁴
Weiterer Bedarf:	Nationale Europäische Sprachenportfolios (Checklisten), Erweiterte Checklisten A1.1 – B1.2
Technische Ausstattung:	<ul style="list-style-type: none"> • Computer mit CD-ROM-Laufwerk • Beamer
Anmerkungen:	Informationsveranstaltungen für die FremdsprachenreferentInnen von Verlagen bzw. LehrbuchautorInnen, die bei den Verlagen unter Vertrag stehen, könnten beispielsweise vom ÖSZ angeboten werden.
ELP_TT – Umsetzungsvorschlag 2	Informationsveranstaltungen für LehrerbildnerInnen (mehrtägig; mindestens 16 Lehreinheiten)
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • LehrerausbildnerInnen • LehrerfortbildnerInnen
Bildungsbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Hochschule • Universität / Fachhochschule

¹⁴ Nezbeda, Margarete, und Eva Annau. *Das europäische Sprachenportfolio in der Schulpraxis: Materialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren*. Ed. Anita Keiper. ÖSZ Praxisreihe 3. Graz: ÖSZ, 2007 (mit begleitende CD).

Kurzbeschreibung/Ziel	Kennenlernen des ESP-Konzeptes und der unterstützenden Materialien für die Umsetzung des ESP in der Praxis.
Materialbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse des ELP_TT-Projekts (vgl. Links zur Projektpublikation/<i>training kit</i>, Begleit-CD-ROM und Projektwebsite weiter oben) • Ins Deutsche übersetzte Trainingsmaterialien im Rahmen des Projekts ELP_TT2 (unter http://elp-tt2.ecml.at) • ÖSZ-Schulungsmaterialien zum ESP¹⁵ • Nationale Europäische Sprachenportfolios (ESP für die Mittelstufe; ESP 15+) • Erweiterte Checklisten • Publikationen zu den Bildungsstandards für Fremdsprachen des ÖSZ¹⁶ <p>Vgl. Publikationen des ÖSZ auf www.oesz.at.</p>

Anmerkung	Ziel der Veranstaltungen für LehrerbildnerInnen sollte es sein, die Einbindung von GERS und ESP letztendlich in die LehrerInnenausbildung in den Bereichen Sprachausbildung, Fachdidaktik und Schulpraxis während der gesamten Studiendauer zu ermöglichen. Eine Vernetzung mit den Bildungsstandards für Fremdsprachen und der Standardisierten Reifeprüfung sollte dabei angestrebt werden.
-----------	---

ELP_TT – Umsetzungsvorschlag 3	Fortbildungsveranstaltungen für Lehrende (mehrtägig)
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrende aller Schulstufen und Schultypen
Bildungsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Primarstufe • Sekundarstufe I • Sekundarstufe II • Pädagogische Hochschule • Universität / Fachhochschule

¹⁵ Nezbeda, Margarete, und Eva Annau. *Das europäische Sprachenportfolio in der Schulpraxis: Materialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren*. Ed. Anita Keiper. ÖSZ Praxisreihe 3. Graz: ÖSZ, 2007 (mit begleitender CD).

¹⁶ Vgl. auch die Entwicklung von Bildungsstandards für die Berufsbildung, 13. Schulstufe, Details unter <http://bildungsstandards.berufsbildendeschulen.at>.

Kurzbeschreibung/Ziel

Mehrtägige Veranstaltungen, idealerweise durchgängige ESP-Lehrgänge sollten für Lehrende aller Bildungsebenen mit **folgenden Inhalten** angeboten werden:

- Vorstellung des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen*
- Vorstellung des/der Europäischen Sprachenportfolios (entsprechend der Schulstufe und dem Schultyp)
- Bildungsstandards für Fremdsprachen und Standardisierte Reifeprüfung

Ziel solcher Veranstaltungen/Lehrgänge soll eine umfassende Implementierung des GERS und des ESP auf allen Bildungsebenen und eine Vernetzung mit den Bildungsstandards für Fremdsprachen und der Standardisierten Reifeprüfung sein.

Materialbedarf

- Ergebnisse des ELP_TT-Projekts (vgl. Links zur Projektpublikation/*training kit*, Begleit-CD-ROM und Projektwebsite weiter oben)
- Ins Deutsche übersetzte Trainingsmaterialien im Rahmen des Projekts ELP_TT2 (unter <http://elp-tt2.ecml.at>)
- ÖSZ-Schulungsmaterialien zum ESP (vgl. Quellenangaben oben)
- Nationale Europäische Sprachenportfolios (ESP für die Mittelstufe; ESP 15+), Erweiterte Checklisten
- Publikationen zu den Bildungsstandards für Fremdsprachen des ÖSZ¹⁷

Vgl. Publikationen des ÖSZ auf www.oesz.at.

Anmerkungen

Lehrende bzw. LehrerInnenteams, die solche Kurse absolvieren, sollten das ESP für die gesamte Klasse/Lerngruppe als Anreiz gratis zur Verfügung gestellt bekommen.

Hinweis:

Aus dem EFSZ-Projekt „IMPEL – ELP implementation support“, das parallel zum oben erwähnten ESP-Projekt im Zeitraum 2004-2007 am EFSZ durchgeführt wurde, geht eine Plattform hervor, die den Informationsaustausch über bewährte Verfahren in der nationalen ESP-Implementierung unterstützt. Zu den Zielgruppen dieses Projekts zählen vorwiegend Personen, die mit der Entwicklung und Umsetzung nationaler ESP-Implementierungsstrategien befasst sind (vgl. Link zur Projektwebsite unter <http://elp.ecml.at>).

¹⁷ Vgl. auch die Entwicklung von Bildungsstandards für die Berufsbildung, 13. Schulstufe, Details unter <http://bildungsstandards.berufsbildendeschulen.at>.

2.5.2 Schulentwicklung: Förderung von Mehrsprachigkeit und von Sprachenschwerpunkten in Schulen

Die Förderung der sprachlichen Vielfalt und der Mehrsprachigkeit in Schulen war Thema des EFSZ-Projekts „ENSEMBLE – Whole-school language policies and profiles“. Fallbeispiele aus verschiedenen Ländern zeigen, wie die Wertschätzung und Förderung von Mehrsprachigkeit in Schulen durch die Einbindung verschiedener PartnerInnen – Lernende, Lehrende, Eltern, SchulleiterInnen, Vereine, etc. – gelingen kann.

Das Projekt basierte auf dem *Guide for the Development of Language Education Policies in Europe* (2003) des Europarates¹⁸. Dieser Leitfaden zeigt Wege zur Förderung von Mehrsprachigkeit bzw. von Plurilingualismus in Europa auf.

Verfasser der folgenden Beiträge:

Dir. Wolfgang Pojer
Sprachenschule Birkfeld 1, Steiermark
direktion@sprachenshs1-birkfeld.at

Projekttitle	ENSEMBLE – Whole-school language policies and profiles.
Projektkoordination	Antoinette Camilleri Grima (Malta) University of Malta antoinette.camilleri-grima@um.edu.mt
Mitwirkende im Projektteam	Mag. Elisabeth Fleischmann Graz International Bilingual School lflei@gibs.at
Österreichischer Workshop-Teilnehmer:	Wolfgang Pojer (Details siehe oben)
Projektergebnisse	Publikation mit CD-ROM: Camilleri Grima, Antoinette (ed.), <i>Promoting linguistic diversity and whole-school development</i> , Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007 [book, CD-Rom]. Projekt-Website: http://www.ecml.at/mtp2/ENSEMBLE/ Alle Ergebnisse als Downloads unter http://www.ecml.at/mtp2/Ensemble/html/Ensemble_E_Results.htm
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • SchulleiterInnen • LehrerbildnerInnen • Lehrende (vorzugsweise FachkoordinatorInnen, LehrerarbeitsgemeinschaftsleiterInnen, Fachvorstände)

¹⁸ Beacco, Jean-Claude, and Michael Byram. *Guide for the Development of Language Education Policies in Europe*. Strasbourg: Council of Europe Publishing, 2003.

<p>Bildungsbereiche</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sekundarstufe I • Sekundarstufe II • Pädagogische Hochschulen • Universitäten
<p>Kurzbeschreibung der Ergebnisse</p>	<p>Publikation: Die Publikation bietet Beispiele bewährter Praxis hinsichtlich der Umsetzung von mehrsprachigen Ansätzen in Schulen.</p> <p>Die Beiträge widmen sich folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die gelungene Mitwirkung von Eltern in einem multiethnischen Schulumilieu. • Die Rolle der Lehrkräfte bei der Entwicklung eines Sprachschwerpunktes am Beispiel einer Schule. • Die Erfolgsgeschichte der Graz Bilingual International School aus der Sicht der Schulleitung. <p>CD-ROM:</p> <p>Teil A enthält PowerPoint-Präsentationen von Schulen aus Malta, Rumänien, Spanien und Ungarn, und deren Erfahrung in der Förderung von Plurilingualismus. Die Präsentationen geben einen guten Einblick in das Schulsystem der jeweiligen Länder.</p> <p>Teil B enthält weitere Fallbeispiele zum Thema.</p> <p>Teil C liefert Werkzeuge (<i>Tools</i>) bzw. Anregungen für die Förderung von Mehrsprachigkeit bzw. die Entwicklung von schulischen Sprachenprofilen.</p> <p>Teil D zeigt Umsetzungsbeispiele, die nach dem Projektworkshop von Workshop-TeilnehmerInnen realisiert wurden.</p> <p>Die Inhalte der Publikation und der CD-ROM stehen auch auf der Projekt-Website zur Verfügung: http://www.ecml.at/mtp2/ENSEMBLE/results/section-a.htm</p> <p>Die Projektprodukte können sehr gut in Seminaren und Workshops sowohl in der LehrerInnenaus- als auch in der LehrerInnenfortbildung zum Thema Plurilingualismus, Lehren mit multi-ethnischem Hintergrund und Schulentwicklung eingesetzt werden.</p>

ENSEMBLE – Umsetzungsvorschlag 1	Fortbildung: „Plurilingualismus/Multilingualismus im Kontext von Individualisierung und Differenzierung“ (eintägig)
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • LehrerausbildnerInnen • LehrerfortbildnerInnen
Bildungsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Hochschule • Universität
Kurzbeschreibung/Ziel	<p>Im Rahmen einer eintägigen Fortbildung könnten die Ergebnisse des ENSEMBLE-Projekts wie folgt eingebunden werden:</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der wichtigsten Grundsätze der Sprachenpolitik des Europarats (z. B. Förderung der sprachlichen Vielfalt und des Sprachenangebots auf allen Bildungsebenen; Bezugnahme auf den <i>Guide for the development of language education policies in Europe</i>¹⁹) • Beispiele für die erfolgreiche Förderung der sprachlichen Vielfalt (Plurilingualismus) und der individuellen Mehrsprachigkeit (Multilingualismus) an verschiedenen europäischen Schulen, wirksame Elternbeteiligung an Schulen mit multi-ethnischem Hintergrund (Beispiele aus der ENSEMBLE-Publikation) • Hinweise auf Unterstützungsmöglichkeiten für Projekte, z. B. durch die Nationalagentur Lebenslanges Lernen²⁰ (Comenius-Assistent/in, multilaterale Schulentwicklungsprojekte, Fortbildung für SprachenlehrerInnen/GRUNDTVIG, bilaterales Sprachprojekt, E-Twinning) • Beispiele für nationale Projekte zum Thema „Mehrsprachigkeit“ (z. B. „Science Across The World“²¹ und „CERNET“²² – Stadtschulrat für Wien) <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sammeln sowie Bewerten von Ideen für den eigenen Wirkungsbereich in Kleingruppen • Entwicklung von Umsetzungskonzepten
Materialbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt-Website http://www.ecml.at/mtp2/ENSEMBLE/results/ • Publikation (http://www.ecml.at/mtp2/Ensemble/html/Ensemble_E_Results.htm) mit CD-ROM • Flyer
Technische Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Laptop mit CD-ROM Laufwerk und Internetanschluss • externe Lautsprecher • Beamer

19 Beacco, Jean-Claude, und Michael Byram. *Guide for the Development of Language Education Policies in Europe*. Strasbourg: Council of Europe Publishing, 2003.

20 Website der Nationalagentur Lebenslanges Lernen: <http://www.lebenslanges-lernen.at/>.

21 „Science across the world“ ist eine Arbeitsgruppe der „Association for Science Education (GB)“, die Unterrichtseinheiten zu naturwissenschaftlichen und ökologischen Themen in verschiedenen Sprachen produziert und Lehrenden sowie SchülerInnen den (Daten)Austausch mit Klassen in anderen Ländern ermöglicht; Website: www.scienceacross.org.

22 CERNET – Central European Regional Network for Education Transfer, Bildungskooperation der Städte Wien, Győr, Brunn und Bratislava; Schulen in Wien führen gemeinsame Projekte mit Partnerschulen aus CERNET-Partnerregionen durch; Website: <http://www.ssr-wien.at/>.

ENSEMBLE – Umsetzungsvorschlag 2	Fortbildung „Professionelles Erarbeiten eines Schulprofils ‚Plurilingualismus‘ “ (halb- oder ganztägig)
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrende (vorzugsweise mit Entscheidungskompetenz) • SchulleiterInnen • VertreterInnen der Schulaufsicht
Bildungsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Sekundarstufe I • Sekundarstufe II
Kurzbeschreibung/Ziel	<p>Inhalte der Fortbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Grundsätze der Sprachenpolitik des Europarates (vgl. ENSEMBLE – Umsetzungsvorschlag 1) • Beispiele für erfolgreiche Umsetzung von Plurilingualismus/Bilingualismus an verschiedenen europäischen Schulen (vgl. ENSEMBLE – Umsetzungsvorschlag 1) • Kritische Auseinandersetzung mit dem aus dem ENSEMBLE-Projekt hervorgehenden Leitfaden für die Entwicklung von Sprachenprofilen <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Kleingruppen wird ein Grobkonzept für den eigenen Wirkungsbereich erarbeitet (Umsetzungsschritte, mögliche KooperationspartnerInnen, allfällige Stolpersteine, Fördermöglichkeiten durch EU-Mittel). • Die in Frage kommenden Unterstützungsmaßnahmen durch die Nationalagentur Lebenslanges Lernen (vgl. ENSEMBLE – Umsetzungsvorschlag 1), Angebote des ÖSZ (SPIN-Projekte) werden besprochen, relevante Websites besucht und AnsprechpartnerInnen genannt. • Praktische Beispiele zum Thema „Mehrsprachigkeit“ (Projekte „Science Across The World“ und „CERNET“) werden vorgestellt.
Materialbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Projektpublikation (http://www.ecml.at/mtp2/Ensemble/html/Ensemble_E_Results.htm) mit CD-ROM • CD-ROM beim EFSZ bestellbar (information@ecml.at) • Flyer
Technische Ausstattung	Siehe oben

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang das Projekt „The European Language Portfolio in whole-school use (ELP-WSU)“, das im Rahmen des EFSZ-Arbeitsprogramms 2008-11 durchgeführt wird (vgl. Projektwebsite <http://elp-wsu.ecml.at>). Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines Leitfadens zur Einführung des Europäischen Sprachenportfolios als Lernbegleiter für alle Sprachen während der gesamten Schullaufbahn.

Im Jahr 2008 fand der erste Workshop im Rahmen des ELP-WSU-Projekts mit TeilnehmerInnen aller EFSZ-Mitgliedsländer statt. Der Workshop-Bericht ist in der EFSZ-Datenbank des ÖSZ unter www.oesz.at/efs_z_dissemination nachzulesen.

2.6 Qualitätssicherungsinstrumente für die LehrerInnen-bildung

2.6.1 Die CLIL-Matrix – ein Referenzinstrument für qualitäts-vollen CLIL-Unterricht

Die „CLIL Matrix“ ist ein Referenzinstrument für CLIL-Lehrende, das zur Reflexion über die Qualität des eigenen CLIL-Unterrichts anhand mehrerer Qualitätsindikatoren anregt und dabei unterstützt, Verbesserungspotenzial zu identifizieren.

Verfasser der folgenden Beiträge:

Mag. Dr. Erwin Gierlinger,
Pädagogische Hochschule Oberösterreich
erwin.gierlinger@ph-ooe.at

Projekttitle	CLILmatrix – The CLIL quality matrix: An internet awareness-raising tool for teachers – Achieving good practice in content and language integrated learning/ bilingual education.
Projektkoordination	David Marsh (Finnland) University of Jyväskylä david.marsh@cec.jyu.fi
Österreichischer Workshop-Teilnehmer	Mag. Gunther Abuja Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, Graz abuja@oesz.at
Projektergebnisse	Publikation: David Marsh (ed.), The CLIL Matrix: An Internet Awareness-raising Tool for Teachers – Achieving good practice in content and language integrated learning / bilingual education, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007. Projektwebsite / Zugang zur CLIL-Matrix: http://www.ecml.at/mtp2/CLILmatrix/ (Die CLIL-Matrix steht ausschließlich als interaktives Online-Tool auf der angeführten Projektwebsite zur Verfügung.) Links zu allen Ergebnissen unter http://www.ecml.at/mtp2/CLILmatrix/html/CLIL_E_Results.htm
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • CLIL-Lehrende • LehrerbildnerInnen • LehrbuchautorInnen
Bildungsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Primarstufe • Sekundarstufe I • Sekundarstufe II • Universität / Fachhochschule • Erwachsenenbildung

Kurzbeschreibung der Ergebnisse	<p>Die CLIL-Matrix definiert und erläutert verschiedene Qualitätskriterien, die für den CLIL-Unterricht maßgeblich sind. Nach der Beantwortung von Reflexionsfragen zu verschiedenen Themenkomplexen bzw. sogenannten Qualitätsindikatoren (z. B. <i>content, language, communication, learning</i> ...) erhält der/die Lehrende Feedback über die Qualität seines/ihrer eigenen CLIL-Unterrichts inklusive Anregungen für weitere Entwicklungsmöglichkeiten.</p> <p>Die Matrix bietet auch Beispiele zur Umsetzung der einzelnen Indikatoren im Unterricht.</p>
---------------------------------	--

CLIL-Matrix – Umsetzungsvorschlag 1	LehrerInnenaus- und -fortbildungsangebot: „Die CLIL-Matrix als Sensibilisierungsinstrument für qualitätvollen CLIL-Unterricht in der LehrerInnenaus- und -fortbildung“
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrende • LehrerbildnerInnen
Bildungsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Primarstufe • Sekundarstufe I • Sekundarstufe II
Kurzbeschreibung/Ziel	<p>Präsentation der CLIL-Matrix und kritische, praxisnahe Analyse des Referenzinstruments (Vorstellung der 16 Qualitätsindikatoren, praktische Beispiele für die Umsetzung im Unterricht und Reflexionsfragen).</p> <p>Vorgangsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer Checkliste für den CLIL-Unterricht mit den TeilnehmerInnen (Leitfrage: Was macht nach Meinung der TeilnehmerInnen qualitätvollen CLIL-Unterricht aus?) • Analyse einzelner Qualitätsindikatoren der CLIL-Matrix anhand der entwickelten Checkliste, d. h. Vergleich von Qualitätsindikatoren der CLIL-Matrix mit der erstellten Checkliste und Diskussion hinsichtlich der Praxistauglichkeit der CLIL-Matrix. Aus diesem Spannungsfeld von lokaler Relevanz (individuelle Checkliste) und der offeneren (mit europäischer Dimension) behafteten CLIL-Matrix kann eine kritische Hinterfragung beider Instrumente mit entsprechendem „Lernmehrwert“ erfolgen. • Abschließende Reflexion über die Nützlichkeit der CLIL-Matrix für den CLIL-Unterricht mit den TeilnehmerInnen.

Materialbedarf	Die CLIL-Matrix unter http://www.ecml.at/mtp2/CLILmatrix/
Technische Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • PCs/Laptops mit Internetzugang für die TeilnehmerInnen
Anmerkungen	Die Reflexion in den einzelnen thematischen Gruppen könnte in weiterer Folge in einen Evaluationsbericht zur CLIL-Matrix münden und im Internet veröffentlicht werden.

CLIL-Matrix – Umsetzungsvorschlag 2	LehrerInnenaus- und -fortbildungsangebot: „Der/Die Lehrer/in als <i>reflective practitioner</i> der CLIL-Matrix“
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrende • LehrerbildnerInnen
Bildungsbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Primarstufe • Sekundarstufe I • Sekundarstufe II • Universität / Fachhochschule
Kurzbeschreibung/Ziel	Die KursteilnehmerInnen erhalten eine Einführung in die CLIL-Matrix. Als Arbeitsauftrag werden sie gebeten, ein Beispielzitat eines Indikators (z. B. aus dem Bereich <i>Content > Culture</i> : „ <i>In high quality CLIL classroom teachers usually choose authentic materials“</i>) kritisch zu lesen und die zugrunde liegenden Annahmen und Aussagen (<i>use authentic materials</i>) als Leitlinien für ein CLIL-Unterrichtsmodul zu operationalisieren. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden in einem Forschungstagebuch beschrieben und reflektiert. Dann werden sie in modifizierter Form (unter Berücksichtigung der gewonnenen Erfahrungen) nochmals umgesetzt. Dieser Aktionszirkel wird anhand von Zwischenberichten oder Meilensteinen den anderen KursteilnehmerInnen vorgestellt und mit ihnen diskutiert.
Materialbedarf	siehe oben
Technische Ausstattung	siehe oben
Anmerkung	Die Kursberichte könnten in einem CLIL-Forum im Internet veröffentlicht werden.

CLIL-Matrix – Umsetzungsvorschlag 3	LehrerInnenaus- und -fortbildungsangebot: „Die Rolle der CLIL-Matrix in der CLIL-Fortbildung“
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • LehrerfortbildnerInnen • Lehrende
Bildungsbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Primarstufe • Sekundarstufe I • Sekundarstufe II • Universität / Fachhochschule • Erwachsenenbildung
Kurzbeschreibung/Ziel	Die CLIL-Matrix wird LehrerfortbildnerInnen und an CLIL-Projekten interessierten Lehrenden anhand von praktischen Beispielen vorgestellt (vgl. Umsetzungsvorschläge oben). Dabei wird das Potenzial dieser Matrix für den CLIL-Unterricht bzw. für CLIL-Fortbildungen aufgezeigt.
Materialbedarf	siehe oben
Technische Ausstattung	siehe oben
Anmerkung	Derartige Fortbildungen zur CLIL-Matrix könnten an den Pädagogischen Hochschulen oder im Rahmen schulinterner Lehrerfortbildungen (SCHiLF) angeboten werden.

2.6.2 Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung (EPOSA)

Das „Europäische Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung (EPOSA)“ ist ein Dokument für Lehramtsstudierende, das sie dabei unterstützt, ihre eigenen didaktischen Kompetenzen, die sie für das Unterrichten von Sprachen benötigen, einzuschätzen und ihre professionelle Entwicklung zu dokumentieren und zu fördern. Im Folgenden werden Möglichkeiten zur nationalen Implementierung des EPOSA im Rahmen der Fachdidaktikausbildung von Sprachlehrenden aufgezeigt. Das EPOSA wurde von internationalen ExpertInnen im Zeitraum 2004-2007 am EFSZ entwickelt.

Verfasserin der folgenden Beiträge:

Mag. Dr. Angela Horak
Pädagogische Hochschule Steiermark
ahorak@aon.at, angela.horak@phst.at

Projekttitlel	FTE – From Profile to Portfolio: A framework for reflection in language teacher education.
Projektkoordination	Univ.-Prof. BA. MSc. Dr. David Newby Universität Graz, Institut für Anglistik david.newby@uni-graz.at

<p>Österreichische Workshop-Teilnehmerinnen</p>	<p>Mag. Elisabeth Allgäuer Hackl Pädagogische Hochschule Vorarlberg international@ph-vorarlberg.ac.at</p> <p>Mag. Dr. Angela Horak (Details siehe oben)</p>
<p>Projektergebnisse</p>	<p>Publikation: Newby, David / Allan, Rebecca / Fenner, Anne-Brit / Jones, Barry / Komorowska, Hanna / Soghikyan, Kristine (eds.), <i>Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung. Ein Instrument zur Reflexion</i>. Strasbourg / Graz: Europarat / Europäisches Fremdsprachenzentrum, 2007. (Die EPOSA-Publikation steht auf Deutsch, Englisch, Französisch und Ungarisch als Download zur Verfügung.)</p> <p>Flyer</p> <p>Alle Ergebnisse als Downloads unter http://www.ecml.at/mtp2/Fte/html/FTE_E_Results.htm</p>
<p>Zielgruppen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • LehrerausbildnerInnen (FachdidaktikerInnen) • Lehramtsstudierende • MentorInnen im Unterrichtspraktikum • BetreuungslehrerInnen im Schulpraktikum • PraxislehrerInnen bzw. -beraterInnen in der schulpraktischen Ausbildung (an den PHs)
<p>Bildungsbereiche</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Primarstufe • Sekundarstufe I • Sekundarstufe II • Pädagogische Hochschule • Universität
<p>Kurzbeschreibung der Ergebnisse</p>	<p>Projektpublikation: Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung (EPOSA) Das EPOSA bzw. EPOSTL (Akronym für den englischen Titel der Publikation) ist ein Dokument für Lehramtsstudierende, das sie dabei unterstützt, ihre eigenen didaktischen Kompetenzen, die sie für das Unterrichten von Sprachen benötigen, einzuschätzen und ihre professionelle Entwicklung zu dokumentieren und zu fördern. Das Reflexionsinstrument besteht aus den folgenden drei Teilen:</p>

<p>Kurzbeschreibung der Ergebnisse</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einem „persönlichen Statement“, um Studierende am Beginn ihrer Ausbildung anzuregen, über allgemeine Fragen in Zusammenhang mit dem Unterrichten von Sprachen nachzudenken. 2. Einer Selbsteinschätzung an Hand von Listen mit „Ich kann-Deskriptoren“, die sich auf didaktische Kompetenzen beziehen. 3. Einem Dossier, in dem die Studierenden ihre Fortschritte dokumentieren und Arbeitsbeispiele anführen, die für ihren zukünftigen Beruf relevant sein können. <p>Anregung zur nationalen Einbindung: Das EPOSA sollte den Studierenden zu Beginn ihrer Ausbildung vorgestellt werden und sie während der gesamten Ausbildung und im Beruf begleiten. Das EPOSA kann auch zur Planung des Fachdidaktikunterrichts und zur Entwicklung bzw. Angleichung von Curricula an den Ausbildungsstätten eingesetzt werden. Das EPOSA sollte Eingang in die Ausbildung von Sprachlehrenden in Österreich finden und ebenso in die Fortbildung von MentorInnen bzw. PraxislehrerInnen- und -beraterInnen, die die Studierenden in der schulpraktischen Ausbildung begleiten.</p>
<p>Anmerkungen</p>	<p>Bisher fanden zwei nationale Veranstaltungen mit FachdidaktikerInnen in der Ausbildung von Sprachlehrenden an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Österreich statt (einen Kurzbericht zum EPOSA/ EPOSTL-Seminar finden Sie unter www.oesz.at/efsz_dissemination).</p> <p>In einer ersten Erprobung des EPOSA mit Studierenden in Österreich hat sich gezeigt, dass sich dieses Portfolio als ein wertvolles Instrument für die Planung von Lehrveranstaltungen und für die Reflexion der Unterrichtspraxis erweist. Offene Fragen aus der Unterrichtspraxis können klar formuliert wieder in entsprechenden Lehrveranstaltungen aufgegriffen und bearbeitet werden. Durch die Einbindung des EPOSA in der Lehramtsausbildung bekommen die Studierenden einen Überblick über die Komplexität von Unterrichtssituationen und über das Zusammenspiel verschiedener Komponenten (Lehrplan, Unterrichtsvorbereitung, Methodik, Evaluation, etc.). Das EPOSA unterstützt in geeigneter Weise die Selbstevaluation und wünschenswerte reflektierende Haltung von Lehrenden.</p>
<p>Hinweis</p>	<p>Im Rahmen des Arbeitsprogramms 2008-2011 des Europäischen Fremdsprachenzentrums wird die Implementierung des EPOSA in den EFSZ-Mitgliedsländern mit dem Projekt „ELP_TT2“ unterstützt (vgl. Projektwebsite http://elp-tt2.ecml.at). Ziel ist es, die Pilotierung und Evaluierung des EPOSA-Einsatzes anzuregen und unterstützende Materialien in Form von Beispielen guter Praxis zu entwickeln.</p>

EPOSA/EPOSTL – Umsetzungsvorschlag 1	Einbindung des EPOSA in die Fachdidaktikausbildung von Sprachlehrenden
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • LehrerausbildnerInnen
Bildungsbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Hochschule • Universität
Kurzbeschreibung/Ziel	<p>An Pädagogischen Hochschulen und Universitäten kann das EPOSA von Beginn an in die Fachdidaktikausbildung eingebunden werden.</p> <p>Möglichkeiten zur Nutzung des EPOSA:</p> <p>a) In fachdidaktischen Veranstaltungen können verschiedene Fragen der Didaktik des Sprachunterrichts anhand von EPOSA mit den Studierenden erörtert und reflektiert werden. In Einführungsveranstaltungen zur Fachdidaktik kann EPOSA so integriert werden, dass es die Studierenden als wichtiges Planungs- und Reflexionsinstrument schätzen lernen und gleich zu Beginn einen umfassenden Überblick über die Komplexität des Sprachenunterrichts bekommen. Außerdem bietet das Glossar die Möglichkeit, wichtige Fachtermini zu klären.</p> <p>b) Das EPOSA kann als Planungsgrundlage für alle Fachdidaktiklehveranstaltungen und somit in die Gesamtausbildung integriert werden. Besonders im zweiten Studienabschnitt können gemeinsam mit den Studierenden die Inhalte einer Fachdidaktikveranstaltung nach den jeweiligen Bedürfnissen festgelegt werden.</p> <p>c) Weiters kann das EPOSA als Kommunikationsinstrument zwischen Studierenden und PraxisbetreuerInnen in der schulpraktischen Ausbildung eingesetzt werden. Es eignet sich als gemeinsames Planungs-, Reflexions- und Evaluationsinstrument. Es können gemeinsam Schwerpunkte festgelegt werden, an welchen sowohl in der Fachdidaktikausbildung an der Pädagogischen Hochschule bzw. in den Begleitveranstaltungen an der Universität als auch in der Umsetzung im Unterricht gearbeitet wird. Danach wird die Umsetzung kritisch reflektiert und offene Fragen werden in der Begleitveranstaltung aufgearbeitet.</p>
Materialbedarf	Publikation (Deutsch, Englisch, Französisch): „Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung (EPOSA)“ → Download unter http://www.ecml.at/mtp2/Fte/html/FTE_E_Results.htm
Anmerkung/Empfehlung	Es wäre sinnvoll, das EPOSA in die Lehrpläne für die Fachdidaktikausbildung zu integrieren.

EPOSTL/EPOSA – Umsetzungsvorschlag 2	Fortbildung für Unterrichts- bzw. SchulpraktikantInnen und BetreuungslehrerInnen/MentorInnen (mindestens ein Halbtage)
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Lehramtsstudierende (Unterrichts- bzw. SchulpraktikantInnen) • BetreuungslehrerInnen/MentorInnen
Bildungsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Sekundarstufe I • Sekundarstufe II • Pädagogische Hochschule • Universität
Kurzbeschreibung/Ziel	<p>Unterrichts- und SchulpraktikantInnen sowie PraxisbetreuerInnen bzw. BegleitlehrerInnen/MentorInnen sollten in geeigneten Fortbildungsveranstaltungen mit dem EPOSA vertraut gemacht werden, damit</p> <ul style="list-style-type: none"> • dieses Instrument möglichst effizient als Planungs-Reflexions- und Evaluationsinstrument in der schulpraktischen Ausbildung eingesetzt werden kann. • Besonders in den Nachbesprechungen zu absolvierten Unterrichtseinheiten kann mit Hilfe des EPOSA gezielter auf einzelne Punkte eingegangen und ein Konzept für die Weiterarbeit entwickelt werden. • Die Studierenden können persönliche Schwerpunktsetzungen vornehmen, auf die sie besonderes Augenmerk legen möchten. • Weiters sollte eine Rückkoppelung zu den (begleitenden) Lehrveranstaltungen an der Universität/Pädagogischen Hochschule sichergestellt werden.
Materialbedarf	<p>Publikation (Deutsch, Englisch oder Französisch): „Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung (EPOSA)“ → Download unter http://www.ecml.at/mtp2/Fte/html/FTE_E_Results.htm</p>
Anmerkung	<p>Nach einer einführenden Halbtagsveranstaltung und einem darauffolgenden Erprobungszeitraum (z. B. ein Semester lang) wird eine nochmalige halbtägige Reflexionsveranstaltung zum Erfahrungsaustausch und zur Erörterung weiterer Vorgangsweisen vorgeschlagen. Begleitend wäre es wichtig, ein Forum zum Informationaustausch und für offene Fragen einzurichten.</p>

3 Arbeitsprogramm 2008-2011 des EFSZ

Unter dem Titel „**Sprachlehrende in ihrer Rolle stärken: Kompetenzen – Netzwerke – Wirkung – Qualität**“ werden am Europäischen Fremdsprachenzentrum im Zeitraum 2008-2011 insgesamt 20 Projekte durchgeführt. Die Projekte widmen sich folgenden Themen:

- Evaluation
- Kontinuität des Sprachenlernens
- Fremdsprachlicher Sachfachunterricht (CLIL – *content and language integrated learning*)
- Mehrsprachige Bildung

Für Österreich sind richtungsweisende Impulse und Materialien zur Bewältigung aktueller Herausforderungen im Bereich der sprachlichen Bildung, insbesondere für den Bereich der LehrerInnenbildung, zu erwarten²³, wie z. B.

- Materialien für Lehrende zur Erstellung GERS-konformer Aufgabenbeispiele bzw. Tests (vgl. die Projekte RelEx, CEF-ESTIM)
- Materialien für den CLIL-Unterricht in anderen Sprachen als Englisch (vgl. z. B. die Projekte EPLC, CLIL-LOTE-GO)
- Materialien und Impulse zur Förderung mehrsprachiger Ansätze (vgl. die Projekte ConBat+, CARAP, MARILLE)

Informationen zu allen Projekten des EFSZ-Arbeitsprogramms 2008-11 finden Sie unter <http://www.ecml.at/empowerment>.

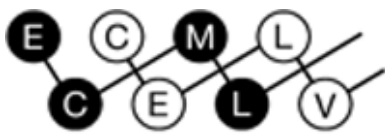
23 Vgl. in diesem Zusammenhang das Länderprofil für Österreich, das wegweisend für die sprachpolitische Arbeit der nächsten Jahre sein wird: ÖSZ, BMUKK, und BMWF, eds. *Sprach- und Sprachunterrichtspolitik in Österreich: Länderprofil – Language and Language Education Policy in Austria: Country Profile*. ÖSZ Themenreihe 4 (D/E). Download unter www.oesz.at.

4 Anhänge

4.1 Publikationsliste des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarates (Auszug): Ergebnisse des Arbeitsprogramms 2004-2007

Die gesamte Publikationsliste des EFSZ finden Sie als Download unter www.ecml.at → resources.

Alle Projektergebnisse (inklusive Downloads) des EFSZ-Arbeitsprogramms 2004-2007 finden Sie im Überblick unter <http://www.ecml.at/mtp2/mtp2e-overview.htm>.



EUROPEAN CENTRE FOR MODERN LANGUAGES

Centre Européen pour les Langues Vivantes



Nikolaiplatz 4, A-8020 Graz
Tel.: +43-316-32 35 54
Fax: +43-316-32 35 54 4
e-mail: information@ecml.at

Medium-term programme of activities 2004-2007: Languages for social cohesion: Language education in a multilingual and multicultural Europe

A) Coping with linguistic and social diversity – provisions, profiles, materials / Faire face à la diversité linguistique et sociale – Dispositions, profils, supports

«VALEUR»

McPake, Joanna / Tinsley, Teresa *et al.*, Valuing All Languages in Europe, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, [report, leaflet].
Project website: <http://www.ecml.at/mtp2/VALEUR>

McPake, Joanna / Tinsley, Teresa *et al.*, Valoriser toutes les langues en Europe, Strasbourg / Graz: Conseil de l'Europe / Centre européen pour les langues vivantes, 2007, [rapport, dépliant à paraître].
Site Internet du projet: <http://www.ecml.at/mtp2/VALEUR>

«ENSEMBLE»

Camilleri Grima, Antoinette (ed.), *Promoting linguistic diversity and whole-school development*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, ISBN 978-92-871-6213-7, [book, CD-Rom].
Project website: <http://www.ecml.at/mtp2/ENSEMBLE/>

Camilleri Grima, Antoinette (éd.), *Promouvoir la diversité linguistique et le développement à l'échelle des établissements scolaires*, Strasbourg / Graz: Conseil de l'Europe / Centre européen pour les langues vivantes, 2007, ISBN 978-92-871-6212-0, [livre + CD-Rom].
Site Internet du projet: <http://www.ecml.at/mtp2/ENSEMBLE/>

«LDL»

Alexander, Neville *et al.*, *Literacy and linguistic diversity in a global perspective: an intercultural exchange with African countries*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, ISBN 978-92-871-6141-3.
Project website: <http://www.ecml.at/mtp2/LDL/>

Alexander, Neville *et al.*, *Alphabétisation et diversité linguistique dans une perspective globale: échange interculturel avec des pays africains*, Strasbourg / Graz: Conseil de l'Europe / Centre européen pour les langues vivantes, 2007, ISBN 978-92-871-6140-6.
Site Internet du projet: <http://www.ecml.at/mtp2/LDL/>

«chagal_setup»

Foster, Roland / Kernegger, Grete *et al.*, *European curriculum guidelines for access programmes into higher education for under-represented adult learners / Europäische Leitlinien für studienvorbereitende Einrichtungen*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2006, ISBN 10 92-871-5994-7, [CD-Rom].
Presentation of the CD-Rom / CD-Rom Information:
[http://www.ecml.at/documents/news/A4ChagalCommuniqué2006\(1\).pdf](http://www.ecml.at/documents/news/A4ChagalCommuniqué2006(1).pdf)
Project website / Projektwebseite: http://www.ecml.at/mtp2/chagal_setup/

B) Communication in a multicultural society: the development of intercultural communicative competence / La communication dans une société multiculturelle: le développement de la compétence communicative interculturelle

«ICCIinTE»

Ildikó Lázár with Martina Huber-Kriegler, Denise Lussier, Gabriela S. Matei, Christiane Peck (eds.), *Developing and assessing intercultural communicative competence - A guide for language teachers and teacher educators*, Strasbourg / Graz: Conseil de l'Europe / Centre européen pour les langues vivantes, 2007, ISBN 978-92-871-6225-0, [book + CD-Rom].
Project website: <http://www.ecml.at/mtp2/ICCIinTE/>

Ildikó Lázár with Martina Huber-Kriegler, Denise Lussier, Gabriela S. Matei, Christiane Peck (éds.), *Développer et évaluer la compétence en communication interculturelle. Un guide à l'usage des enseignants de langues et des formateurs d'enseignants*, Strasbourg / Graz: Conseil de l'Europe / Centre européen pour les langues vivantes, 2007, ISBN 978-92-871-6224-3, [livre + CD-Rom].
Site Internet du projet: <http://www.ecml.at/mtp2/ICCIinTE/>

«LEA»

Mercè Bernaus, Ana Isabel Andrade, Martine Kervran, Anna Murkowska, and Fernando Trujillo Sáez, *Plurilingual and pluricultural awareness in language teacher education: A training kit*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, ISBN 978-92-871-6231-1, [book + CD-Rom].
Project website: <http://www.ecml.at/mtp2/LEA/>

Mercè Bernaus, Ana Isabel Andrade, Martine Kervran, Anna Murkowska, and Fernando Trujillo Sáez, *La dimension plurilingue et pluriculturelle dans la formation des enseignants de langues*: kit de formation, Strasbourg / Graz: Conseil de l'Europe / Centre européen pour les langues vivantes, 2007, ISBN 978-92-871-6230-4, [livre + CD-Rom].
Site Internet du projet: <http://www.ecml.at/mtp2/LEA/>

«ICOPROMO»

Evelyne Glaser, Manuela Guilherme, María del Carmen Méndez García, Terry Mughan, *Intercultural competence for professional mobility*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, ISBN 978-92-871-6143-7, [book + CD-Rom].

Project website: <http://www.ecml.at/mtp2/ICOPROMO/>

Evelyne Glaser, Manuela Guilherme, María del Carmen Méndez García, Terry Mughan, *Compétence interculturelle pour le développement de la mobilité professionnelle*, Strasbourg / Graz: Conseil de l'Europe / Centre européen pour les langues vivantes, 2007, ISBN 978-92-871-6142-0, [livre + CD-Rom].

Site Internet du projet: <http://www.ecml.at/mtp2/ICOPROMO/>

«Gulliver»

Bedyńska, Magdalena / Darabos, Zsuzsa / Gillet, Geneviève / Kerschbaumer, Markus / Politi, Irene / Zahradníková, Jirina (eds.), *To get to kP now each other leads to better mutual understanding / Se connaître mieux pour mieux se comprendre*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, [CD-Rom].

Project website / Site Internet du projet: <http://www.ecml.at/mtp2/Gulliver/>

C) Professional development and reference tools for language educators / Développement professionnel et outils de référence pour les enseignants en langues

«CoCoCop»

Fenner, Anne-Brit / Newby, David (eds.), *Coherence of principles, cohesion of competences: exploring theories and designing materials for teacher education*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2006, ISBN 978-92-871-6145-1.

Project website / Projekt-Webseite: <http://www.ecml.at/mtp2/CoCoCoP/>

«QualiTraining»

Muresan, Laura / Heyworth, Frank / Mateva, Galya / Rose, Mary (eds.), *QualiTraining – A training guide for quality assurance in language education*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, ISBN 978-92-871-6283-0, [book + CD-Rom].

Project website: <http://www.ecml.at/mtp2/QualiTraining/>

Muresan, Laura / Heyworth, Frank / Mateva, Galya / Rose, Mary (Hrsg.), *QualiTraining – Leitfaden für die Qualitätssicherung im Sprachunterricht*, Strassburg / Graz: Europarat / Europäisches Fremdsprachenzentrum, ISBN 978-92-871-6284-7, [Buch + CD-Rom].
Projektwebseite: <http://www.ecml.at/mtp2/QualiTraining/>

«FTE»

Newby, David / Allan, Rebecca / Fenner, Anne-Brit / Jones, Barry / Komorowska, Hanna / Soghikyan, Kristine (eds.), *European Portfolio for Student Teachers of Languages - A reflection tool for language teacher education*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, ISBN 978-92-871-6207-6.
Project website: <http://www.ecml.at/mtp2/FTE/>

Newby, David / Allan, Rebecca / Fenner, Anne-Brit / Jones, Barry / Komorowska, Hanna / Soghikyan, Kristine (eds.), *Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation: cadre de réflexion pour la formation des enseignants en langues*, Strasbourg / Graz: Conseil de l'Europe / Centre européen pour les langues vivantes, 2007, ISBN 978-92-871-6206-9.
Site Internet du projet: <http://www.ecml.at/mtp2/FTE/>

«ALC»

Michel Candelier et al., *Across languages and cultures - CARAP: Framework of reference for pluralistic approaches to languages and cultures*, Report, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, July 2007.
Project website: <http://www.ecml.at/mtp2/ALC/>

Michel Candelier et al., *A travers les langues et les cultures - CARAP: Cadre de Référence pour les Approches Plurielles des Langues et des Cultures*, Rapport, Strasbourg / Graz: Conseil de l'Europe / Centre européen pour les langues vivantes, juillet 2007.
Site Internet du projet: <http://www.ecml.at/mtp2/ALC/>

«ELP_TT» & «impel»

David Little / Hodel, Hans-Peter / Kohonen, Viljo / Meijer, Dick / Perclová, Radka, *Preparing teachers to use the European Language Portfolio – arguments, materials and resources*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, ISBN 978-92-871-6273-1, [CD-Rom]. ELP_TT project website http://www.ecml.at/mtp2/ELP_TT/; ELP_TT and impel comme website: <http://elp.ecml.at> (English); <http://pel.ecml.at> (French)

David Little / Hodel, Hans-Peter / Kohonen, Viljo / Meijer, Dick / Perclová, Radka, *Préparer les enseignants à l'utilisation du Portfolio européen des langues – arguments, matériels et ressources*, Strasbourg / Graz: Conseil de l'Europe / Centre européen pour les langues vivantes, 2007, ISBN 978-92-871-6272-4, [livre + CD-Rom]. Site Internet du projet: http://www.ecml.at/mtp2/ELP_TT/; Site internet commun des projets ELP_TT et impel: <http://elp.ecml.at> (anglais); <http://pel.ecml.at> (français)

Bosshard, Hans Ulrich (coord.), *ELP implementation support / Soutien à la mise en œuvre du PEL*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, [dépliant et site Internet]. Site Internet du projet: <http://www.ecml.at/mtp2/impel/>
Site internet commun des projets ELP_TT et impel: <http://elp.ecml.at> (anglais); <http://pel.ecml.at> (français)

«TrainEd»

Matei, Gabriela S. / Bernaus, Mercedes / Heyworth, Frank / Pohl, Uwe / Wright, Tony, *First steps in teacher training: A practical guide - „The TrainEd Kit“*, , Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, ISBN 978-92-871-6139-0, [book + CD-Rom].

Project website: <http://www.ecml.at/mtp2/TrainEd/>

Matei, Gabriela S. / Bernaus, Mercedes / Heyworth, Frank / Pohl, Uwe / Wright, Tony, *Guide pratique du formateur (Kit TrainEd)*, Strasbourg / Graz: Conseil de l'Europe / Centre européen pour les langues vivantes, 2007, ISBN 978-92-871-6138-3, [livre + CD-Rom].

Site Internet du projet: <http://www.ecml.at/mtp2/TrainEd/>

«GroupLead»

Szesztay, Margit / Bolitho, Rod / Einhorn, Meg, *Group facilitation in language teacher education*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, ISBN 978-92-871-6296-0, [CD-Rom].

Project website / Site Internet du projet: <http://www.ecml.at/mtp2/GroupLead/>

D) Innovative approaches and new technologies in the teaching and learning of languages / Approches innovantes et nouvelles technologies dans l'enseignement et l'apprentissage des langues

«BLOGS»

Camilleri, Mario / Ford, Peter / Leja, Helena / Sollars, Valerie, *Blogs: web journals in language education*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, ISBN 978-92-871-6236-6, [book + CD-Rom].

Project website: <http://www.ecml.at/mtp2/BLOGS/>

Camilleri, Mario / Ford, Peter / Leja, Helena / Sollars, Valerie, *Blogs dans l'enseignement des langues vivantes*, Strasbourg / Graz: Conseil de l'Europe / Centre européen pour les langues vivantes, 2007, 978-92-871-6275-5, [livre + CD-Rom].

Site Internet du projet: <http://www.ecml.at/mtp2/BLOGS/>

«TEMOLAYOLE»

Nikolov, Marianne / Mihaljević Djigunović, Jelena / Mattheoudakis, Marina / Lundberg, Gun / Flanagan, Tanya (eds.), *The TeMoLaYoLe book: Teaching modern languages to young learners: teachers, curricula and materials*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, ISBN 978-92-871-6297-7.

Project website / Site Internet du projet: <http://www.ecml.at/mtp2/TEMOLAYOLE/>

«CLIL matrix»

David Marsh (ed.), *The CLIL Matrix: An Internet Awareness-raising Tool for Teachers - Achieving good practice in content and language integrated learning / bilingual education*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, [flyer + website].

Project website: <http://www.ecml.at/mtp2/CLILmatrix/>

David Marsh (ed.), *La matrice EMILE: Un outil de sensibilisation des enseignants par le biais d'Internet - Obtenir de bonnes pratiques dans l'enseignement d'une matière par l'intégration d'une langue étrangère/éducation bilingue*, Strasbourg / Graz: Conseil de l'Europe / Centre européen pour les langues vivantes, 2007, [dépliant + site Internet].
Site Internet du projet: <http://www.ecml.at/mtp2/CLILmatrix/>

«LCaS»

Johann Fischer (ed.), *Language case studies / Etudes de cas linguistiques*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, [CD-Rom to be published / à paraître].
Project website / Site Internet du projet: <http://www.ecml.at/mtp2/LCaS/>

«LQuest»

Ton Koenraad (ed.), *LanguageQuests: Learning foreign languages in an attractive, functional and effective way / LanguageQuests: Fremdsprachen auf attraktive, funktionale und effektive Weise lernen*, Strasbourg / Graz: Council of Europe / European Centre for Modern Languages, 2007, [flyer + website].
Project website / Site Internet du projet: <http://www.lquest.net>

OVERVIEW OF THE PROGRAMME

EMPOWERING LANGUAGE PROFESSIONALS: COMPETENCES - NETWORKS - IMPACT - QUALITY

Evaluation

Piloting and implementing the European Portfolio for Student Teachers of Languages (EPOSTL 2) David Newby
Will work on supplementing the EPOSTL with examples of good practice and an information pack for stakeholders.
Targeted sector: teacher education

Encouraging the culture of evaluation among professionals (ECEP)
Marie Berchoud (2008-2009), Enrica Piccardo (2010-2011)
Will familiarise teachers with the CEFR; training kit for developing a culture of evaluation.
Targeted sector: all educational levels

Assessment of young learner literacy linked to the Common European Framework of Reference for Languages (AYLLit) Angela Hasselgreen
Will develop material to establish reading and writing levels linked to the CEFR.
Targeted sector: primary level

Guidelines for university language testing (GULT) Johann Fischer
Will develop guidelines for a task-based approach to testing in languages for special purposes (LSP) at university level.
Targeted sector: tertiary level

Common European Framework of Reference for Languages - level estimation grid for teachers (CEF-ESTIM) Claire Tardieu
Will adapt an existing online tool for teachers to use in linking activities in the classroom to the CEFR.
Targeted sector: secondary level

Quality training at grassroots level (QualiTraining 2) Laura Muresan
Will disseminate the QualiTraining Guide elaborated within the last ECML programme.
Targeted sector: all educational levels

Training in relating language examinations to the Common European Framework of Reference for Languages (RelEx) Waldemar Martyniuk
Will disseminate support material for teachers on the basis of the "Manual for relating language examinations to the CEFR" developed by the Council of Europe's Language Policy Division.
Targeted sector: teacher education

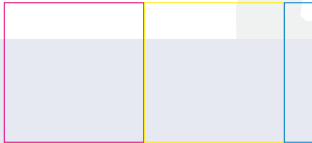
Continuity in language learning

Developing online teaching skills (DOTS) Ursula Stickler
Will develop a training kit for distance teaching.
Targeted sector: tertiary level

The European Language Portfolio in whole-school use (ELP-WSU) David Little
Will focus on the role of the ELP in whole-school development processes, embracing stakeholders at different levels (students, parents, teachers, head teachers).
Targeted sector: secondary level

Training teachers to use the European Language Portfolio - follow-up project (ELP-TT 2) Margarete Nezbeda
Dissemination of ECML ELP Teacher Training Kit
Targeted sector: teacher education

Exploring cutting-edge applications of networked technologies in vocationally-oriented language learning (E-VOLLution) Anthony Fitzpatrick
Will develop and update the existing ECML GRAZVOLL website on ICT materials for use in vocationally-oriented language learning.
Targeted sector: vocationally-oriented level



Content and language education

Content-based teaching for young learners (EPLC) Renate Krüger
Will develop CLIL teaching modules in three languages (French, German, Russian) for use in primary schools.

Targeted sector: primary level

Curriculum development for Content and Language Integrated Learning (CLIL-CD) Maria Jesús Frigols-Martin
Will produce a macro framework for CLIL teacher education and design adaptable CLIL curricular models applicable for different languages and age groups.

Targeted sector: primary, secondary, tertiary level

Content and Language Integrated Learning through languages other than English – Getting started (CLIL-LOTE-START) Kim Haataja
In cooperation with project CLIL-LOTE-GO. Will produce guidelines for the setting-up of CLIL-education through languages other than English.

Targeted sector: all educational levels

Good practice in Content and Language Integrated Learning for languages other than English (CLIL-LOTE-GO) Gérald Schlemminger
In cooperation with project CLIL-LOTE-START. Will produce guidelines and modules for teacher training for CLIL teaching in French as a foreign language, taking into account different patterns of teacher training curricula.

Targeted sector: primary, secondary, tertiary level

Content-based teaching + plurilingual/cultural awareness (ConBaT+) Mercé Bernaus
Will produce material for teachers and learners for CLIL teaching aimed at developing a plurilingual repertoire.

Targeted sector: primary and secondary level

Plurilingual education

A framework of reference for pluralistic approaches (CARAP) Michel Candelier
Will develop the existing draft framework for pluralistic approaches into a purpose-built tool for teachers for promoting teaching/learning activities involving several varieties of languages or cultures.

Targeted sector: teacher education

Minority languages, collateral languages and bi-/plurilingual education (EBP-ICI) Claude Cortier
Will develop a kit promoting plurilingual approaches for teachers working in regions where minority languages are spoken.

Targeted sector: primary level

Majority language instruction as a basis for plurilingual education (MARILLE) Klaus-Börge Boeckmann
Will examine teachers' strategies in dealing with linguistic diversity in classrooms and investigate support currently given by education systems.

Targeted sector: secondary level

Language associations and collaborative support (LACS) Terry Lamb
Dissemination of ECML publications through the networks of language teacher associations.

Targeted sector: all educational sectors

4.3 Informationsfolder des ÖSZ

...hen sprachen verbinden learning languages – understanding people languages connect people apprendre des langues
 nguages – ...nding people languages connect people apprendre des langues – comprendre l'autre les langues t
 nguages co ...ple apprendre des langues – comprendre l'autre les langues tissent des liens sprachen lernen – mens
 s langues – comprendre l'autre les langues tissent des liens sprachen lernen – menschen verstehen sprachen verb



Foto links: Das Europäische Fremdsprachenzentrum des Europarates am Nikolaiplatz in Graz. Fotos Mitte: Regionale EFSZ-MultiplikatorInnen erarbeiten mit österreichischen EFSZ-Mitwirkenden nationale Umsetzungsmaßnahmen bei der jährlichen MultiplikatorInnentagung. Foto rechts: Publikationen des EFSZ.

Das Europäische Fremdsprachenzentrum des Europarats (EFSZ)

Das Europäische Fremdsprachenzentrum (EFSZ) in Graz ist eine Einrichtung des Europarats mit dem Auftrag, **Qualität und Innovation** im Bereich des Sprachenlernens und –lehrens sowie **sprachliche Vielfalt** zu fördern. Mit seinen Maßnahmen trägt das EFSZ zur praktischen Umsetzung der sprachpolitischen Ziele des Europarats und seiner 34 Mitgliedsstaaten bei.

Seit seiner Gründung im Jahr 1995 führt das EFSZ jährlich mehrere hundert ExpertInnen, MultiplikatorInnen und EntscheidungsträgerInnen aus ganz Europa und allen Bildungsebenen nach Graz.

Die Arbeit des EFSZ

Das EFSZ führt im Rahmen von mehrjährigen Arbeitsprogrammen gemeinsam mit internationalen ExpertInnenteams **Sprachenprojekte zu gesamteuropäischen Schwerpunkten** durch.

Neben den **langfristigen** (drei- bis vierjährigen) **Entwicklungsprojekten** gibt es **kurzfristige** (ein- bis zweijährige) **Projekte**, die sich der Verbreitung und Umsetzung der Ergebnisse in den Mitgliedsländern widmen.

Dabei deckt die Arbeit des EFSZ das **gesamte Bildungsspektrum** ab – vom vorschulischen Bereich bis zur Erwachsenenbildung.

Der Verein Europäisches Fremdsprachenzentrum in Österreich (Verein EFSZ)



Der Verein Europäisches Fremdsprachenzentrum in Österreich engagiert sich insbesondere für die Verbreitung und synergetische Nutzung des internationalen Know-hows im regionalen Umfeld (mehr auf der Website des Vereins EFSZ in Österreich).



ÜBERZEUGEN SIE SICH SELBST

Mit seinen Sprachen übergreifenden Projekten zu europäischen Schwerpunkten führt das Europäische Fremdsprachenzentrum (EFSZ) eine Fülle von Materialien zur Mitwirkung.

WAS KANN ICH NUTZEN?

Das EFSZ führt Projekte zu aktuellen sprachpolitischen Themen wie Qualitätssicherung in der LehrerInnenbildung, (fremd)sprachlicher Frühbeginn, Entwicklung mehrsprachiger und interkultureller Kompetenzen oder Fremdsprache als Arbeitssprache/bilinguales Lernen durch. Die Ergebnisse dieser Arbeit sind:

- **Handreichungen** für die Umsetzung sprachpolitischer Empfehlungen für **EntscheidungsträgerInnen**.
- **Schulungsmaterialien** für **MultiplikatorInnen** (z.B. LehrerbildnerInnen).
- **Unterrichtsbeispiele** für **Lehrende**.

Alle Projektergebnisse des EFSZ stehen auf der Website des EFSZ als Downloads zur Verfügung (unter *resources/ressources*).

es – comprendre l'autre les langues tissent des liens sprachen lernen – menschen verstehen sprachen verbinden learning languages – understanding people
 tissent des liens sprachen lernen – menschen verstehen sprachen verbinden learning languages – understanding people languages connect people apprendre
 les langues tissent des liens sprachen lernen – menschen verstehen sprachen verbinden learning languages – understanding people languages connect people apprendre des langues – comprendre l'autre



Weiterführende Informationen finden Sie auf der Website des ÖSZ:
www.oesz.at/efsz_dissemination

Das ÖSZ - die EFSZ-Kontaktstelle in Österreich

Für die Verbreitung der Arbeit des EFSZ wurden vom Europarat nationale Kontaktstellen (*national contact points*) in den 34 Mitgliedsstaaten eingerichtet. Für Österreich übernimmt diese Funktion das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum in Graz. Als EFSZ-Kontaktstelle informiert das ÖSZ ExpertInnen und PraktikerInnen über die Aktivitäten und die Ergebnisse des EFSZ und unterstützt den Aufbau regionaler Netzwerke, die diese Ergebnisse weitertragen.

Serviceleistungen des ÖSZ:

- Unterstützung der Nominierungsbehörde bei der Auswahl und Betreuung von Workshop-TeilnehmerInnen.
- Betreuung eines ExpertInnen- bzw. ReferentInnenpools („ExpertInnendatenbank“).
- Betreuung einer Website mit Informationen zum EFSZ und zu nationalen Initiativen.
- Betreuung eines Netzwerkes regionaler MultiplikatorInnen.
- Unterstützung von regionalen Aktivitäten (z.B. Seminare für LehrerbildnerInnen).

Unterstützung durch regionale MultiplikatorInnen

Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum wird in der Verbreitung der EFSZ-Arbeit durch PartnerInnen in den Bundesländern unterstützt.

Die regionalen MultiplikatorInnen tragen maßgeblich zur Bekanntmachung der EFSZ-Arbeit bei und stehen für EFSZ-Interessierte als **Ansprechpersonen vor Ort** zur Verfügung (die Kontaktdaten finden Sie auf der Website des ÖSZ).

T, WERDEN AUCH SIE AKTIV!

ropaweit relevanten Themen liefert das Europäische
 ionalien für Wissenschaft und Praxis und bietet Mög-

WIE KANN ICH MITWIRKEN?

- Koordination eines Projektes oder Mitwirkung in einem internationalen Projektteam. (Das EFSZ ruft rechtzeitig vor Beginn eines neuen Arbeitsprogrammes zur Projekteinreichung auf).
- Teilnahme an Workshops.

Die nationale Nominierungsbehörde entsendet österreichische ExpertInnen zu Workshops des EFSZ. Workshop-TeilnehmerInnen wirken als MultiplikatorInnen, d.h. sie geben die Projektergebnisse in ihrem Wirkungsbereich weiter.

Über die **laufenden Projektaktivitäten** informiert die Website des EFSZ (www.ecml.at/efsz). Details zu den **Mitwirkungsmöglichkeiten am EFSZ** finden Sie auf der Website des ÖSZ (www.oesz.at).

Abkürzungsverzeichnis

BMUKK	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
CEBS	Center für berufsbezogene Sprachen des BMUKK
EB	Erwachsenenbildung
EFSZ	Europäisches Fremdsprachenzentrum des Europarates / European Centre for Modern Languages (ECML) / Centre européen pour les langues vivantes (CELV)
ESP	Europäisches Sprachenportfolio
FH	Fachhochschule
GERS	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen
ÖSZ	Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
PH	Pädagogische Hochschule
SpEAK	Sprachen in Europa – Animations- und Kommunikationszentrum an der PH Vorarlberg
Uni	Universität

Linkliste

Europäisches Fremdsprachenzentrum des Europarates (EFSZ):

<http://www.ecml.at>

E-Mail: information@ecml.at

Direktlink zum **Ressourcen- und Dokumentationszentrum des EFSZ:**

<http://www.ecml.at/doccentre/> (inkl. Publikationsliste und Bestellformular)

Ergebnisse des EFSZ-Arbeitsprogramms 2004-2007 (inkl. Downloads)

(Titel: „Sprachen für den sozialen Zusammenhalt: Sprachunterricht in einem mehrsprachigen und multikulturellen Europa“):

<http://www.ecml.at/mtp2/mtp2e-overview.htm>

Aktuelles EFSZ-Arbeitsprogramm 2008-2011

(Titel: „Sprachlehrende in ihrer Rolle stärken: Kompetenzen – Netzwerke – Qualität“):

<http://coordination.ecml.at/>

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ):

www.oesz.at

E-Mail: efsz_diss@oesz.at

Direktlink zur ÖSZ-Service-Seite als **nationale EFSZ-Kontaktstelle:**

www.oesz.at/efsz_dissemination

Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum ist ein Fachinstitut für Innovationen im Bereich des Sprachenlernens:

- ➔ Wir verfolgen aktuelle Entwicklungen zu Sprachpolitik und Sprachendidaktik und gestalten diese in internationalen Fachgremien mit.
- ➔ Wir konzipieren Projekte zur Weiterentwicklung des Sprachunterrichts und begleiten deren praktische Umsetzung.
- ➔ Wir führen Aktionsprogramme und Wettbewerbe der Europäischen Union und des Europarates durch und werten diese aus.
- ➔ Wir vernetzen und verbreiten Informationen zu Sprachenlernen und Sprachpolitik und sind Ansprechpartner für fachliche Fragen.

Mehr Informationen zu unseren Arbeitsbereichen finden Sie unter:

www.oesz.at





ÖSTERREICHISCHES
SPRACHEN
KOMPETENZ
ZENTRUM